

# Engadiner Post

## POSTA LADINA

Ämtliches Publikationsorgan des Kreises Oberengadin und der Gemeinden Sils/Segl, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamuesch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez, Susch, Ftan, Ardez, Scuol, Tarasp, Samnaun

**Uehli** Innovage ist ein Netzwerk von pensionierten Führungskräften. Hans-Peter Uehli engagiert sich beim Zusammenschluss der Oberengadiner Kirchgemeinden. **Seite 4**

**Scuol** Il Club da skiunzs Lischana Scuol es gnü fundà avant 100 ons e vaiva nom «Ski-Club Schuls». Il giubileum vain festagià cun ün'exposiziun i'l Bogn Engiadina. **Pagina 7**

**Leserbriefe** Am Sonntag ist Abstimmung. Eine Vielzahl von Leserinnen und Lesern tut auch diesmal ihre Meinung kund. Das Forum auf den **Seiten 12, 13 und 14**



Die unvergleichliche Landschaft ist ein wichtiger Punkt für die Tourismuswirtschaft, aber heute alleine nicht mehr genügend. Foto: swiss-image/Andy Mettler

## «Die Landschaft allein genügt heute nicht mehr»

Urs Eberhard und Daniel Kalt beleuchten am UBS-Forum die Wirtschaftsperspektiven

**Europa bereitet Sorgen, in den USA gehts voran. Ein Ökonom und ein Marketingprofi haben in St. Moritz über die Wirtschaftsaussichten referiert.**

STEPHAN KIENER

«Europa droht in die Deflation zu rutschen»: Daniel Kalt, Chefökonom Schweiz der UBS sagt, was in nächster Zeit möglich ist: «Europa macht uns

wirklich Sorgen.» Wesentlich optimistischer ist Kalt bezüglich der Entwicklung in den USA: «Die Amerikaner haben gut gemacht, die US-Wirtschaft läuft.» Der Referent am St. Moritzer UBS-Forum zum Thema «Wirtschaftsperspektiven» sieht negative Punkte in der Schweiz, verweist aber auch auf die sehr positive Wachstumsentwicklung seit 2005. Die Schweiz liege mit einem Plus von 20 Prozent klar obenauf, die USA und Deutschland hätten in dieser Zeit nur ein Wachstum von 15 Prozent gehabt. «Und Italien schrumpft seit

zehn Jahren.» Das wirke sich aus, auch auf den Tourismus im Engadin. Sorgen macht sich Kalt angesichts der Initiativenflut und den Auswirkungen der Masseneinwanderungsabstimmung: «Wir sind dank der Einwanderung so massiv gewachsen», hält er fest. Er hofft auf ein Nein zur Ecopop-Initiative.

Urs Eberhard, Vizedirektor von Schweiz Tourismus, sieht bei der Tourismusentwicklung das Positive. «Wir haben eine unvergleichliche Landschaft.» Er warnt aber gleichzeitig: «Das allein genügt heute nicht mehr.» Ein

gutes Beispiel wie sich der Tourismus verändere, sei die Studie über das Skifahren in unserem Land. Viele hörten mit 59 Jahren (Durchschnittszahl) mit dem Schneesport auf, weils ihnen zu hektisch und zu gefährlich geworden sei. «Man muss diesen Leuten Alternativen aufzeigen, z.B. Genusspisten schaffen.» Schweiz Tourismus bleibt für die Wintersaison optimistisch, erwartet ein Wachstum von 1,6 Prozent bei den Schweizern und 2,4 Prozent bei den Ausländern. Das Interview mit Kalt und Eberhard auf der **Seite 3**

### Wichtige Siege für die Engadiner

**Eishockey** Die Vorrunde neigt sich dem Ende zu und die Engadiner Eishockey-Zweitligisten haben am Wochenende gesiegt. St. Moritz bestätigte seine dritte Position mit dem dritten Heimsieg im erst dritten Heimspiel der Saison. Für die Engadiner stehen in der Vorrunde noch zwei Auswärtspartien an, bevor die Rückrunde mit total acht Heimspielen beginnt. Einen wichtigen Erfolg holte Engiadina beim Tabellenletzten Rapperswil-Jona Lakers, trotzdem verbleiben die Unterengadiner auf dem zweitletzten Platz. (skr) **Seite 11**

AZ 7500 St. Moritz

### Social Media als Werbepattform?

**Social Media** Wie weit kann der Gebrauch von sozialen Medien am Arbeitsplatz kontrolliert werden? Praktisch gar nicht, meint Christian Gartmann, Fachmann für Medien & Kommunikation. Für ihn ist klar, dass soziale Medien nicht nur von Privatpersonen benutzt werden, sondern auch als eine wichtige Marketingplattform für Betriebe fungieren können. Dies sei besonders für Feriendestinationen wichtig, und das Engadin habe dabei eine besonders gute Ausgangslage: Schöne Fotos zu veröffentlichen, bringt viel Aufsehen auf sozialen Plattformen. Auf dieses Medium wird bei den Engadiner Destinationen bereits gesetzt. Die Gefahr, dass Arbeitnehmer sich dabei von Social Media ablenken lassen, bestehe zwar, das Problem sieht Gartmann jedoch woanders. (ml) **Seite 5**

### La CGL ha tematisà ils mezs d'instrucziun

**Conferenza Ladina** Actualmaing elavureschan Mirta Nicolay ed Esther Krättli üna nouva fibla ladina. Incumbenzada dal Chantun es üna gruppa da la SAP landervia ad elavurar il mez da lingua i'ls idioms.

La Conferenza Generala Ladina (CGL) ha salvà d'incuort a Lavin sia radunanza annuala. L'organisaziun da magistras e magisters dombra s-chars 200 members. Tanter oter es la magistraglia da l'Engiadina e la Val Müstair gnüda infuormada davart ils mezs d'instrucziun idiomatics: Manfred Gross, il manader dal ressort Plurilingüità a la Scol'Auta Pedagogica (SAP) a Cuaira, ha nomnà il stadi actual dal proget mezs d'instrucziun i'ls idioms. Implü ha'l preschantà il Center Didactic Online. Mirta Nicolay invezza ha preschantà la nouva fibla ladina. (anr/fa) **Pagina 7**

### Inge Blaschke es gnüda dispensada

**Valchava** Tenor üna comunicaziun da medias da la Società Chasa Jaura Val Müstair surpiglia Robert Grossmann, il manader da la Chesa Planta a Samedan, la respunsabilità pella realisaziun dal program 2015. A la respunsabla da fin qua, Inge Blaschke, es gnüda desditta la piazza per subit. Quai ha confermà il president da la Corporaziun Chasa Jaura, Marco R. Gilly. El disch, cha'l müdamaint personal d'eira dvantà inevitabel «siond cha la fiduzcha tanter la manadra d'infin uossa, Inge Blaschke, e la supprastanza nun ha pudü gnir restabilda adonta la prontezza e disponibilità da la vart da la supprastanza.» A la manadra d'eira gnüda desditta la piazza fingià sülla fin da lügl 2014 culla argumantaziun da vulair orientar la Chasa Jaura strategicamaing nouv. In mai vaivan ils pertocs amo ragiunt üna cunvegna. (jd)

## Tariferhöhung bei Engadin mobil

**Der Integrale Tarifverbund Oberengadin mit den Partnern Engadin Bus, RhB, PostAuto und Ortsbus St. Moritz erhöht seine Tarife um durchschnittlich 2,3 Prozent.**

Im öffentlichen Verkehr führt der Ausbau und die Modernisierung des regionalen Personenverkehrs im 2015 zu einem prognostizierten Fehlbetrag von 90 Millionen Franken. Diese so genannte Abgeltungslücke können die Transportunternehmungen nur teilweise mit Effizienzsteigerungen wettmachen. Deshalb hat die öV-Branche beschlossen, nach zwei Jahren die Tarife per Fahrplanwechsel ab 14. Dezember 2014 moderat anzupassen. Die Tarifierhöhungen sind seitens der SBB bereits vor einiger Zeit kommuniziert worden.

Bei Engadin mobil bleiben bei Einzelfahrten die Tarife der Kurzstrecken und Ein-Zonen-Tarife unverändert. Auf den elektronischen Mehrfahrtenkarten EasyDrive wird auch weiterhin ein Rabatt von bis zu 20 Prozent auf die Voll- bzw. die Halbtaxpreise gewährt.

Bei den Monats- und Jahresabonnements erfolgt eine durchschnittliche Erhöhung von 2,3%, wie Engadin mobil mitteilt. Beim Kauf eines Jahresabonnements profitieren die Kunden wiederum vom 12 für 9 Monate Angebot – der Fahrgast bezahlt neun Monate und kann ein Jahr fahren. Das Ortsbus-Abonnement St. Moritz und das Bündner Generalabonnement BÜGA sind von der Preiserhöhung nicht betroffen.

Die Tarifierhöhung von engadin mobil tritt mit dem Fahrplanwechsel vom 14. Dezember 2014 in Kraft. (pd/ep)

Anzeige



**« Die Abschaffung der Pauschalbesteuerung trifft uns alle, nicht nur die Reichen. Randregionen werden am meisten zu spüren bekommen. »**

**Duosch Fadri Felix, FDP. Die Liberalen Graubünden**

**NEIN!**  
ZUR PAUSCHALBESTEUERUNG-INITIATIVE

30. November 2014

www.hoehere-steuern-nein.ch



20048



**Amtliche Anzeigen**

Gemeinde St. Moritz

**Verkehrsumleitungen  
St. Moritz-Bad****Strassensperre  
Via dal Bagn/  
Via Chavallera**

Infolge Krandemontage auf der Baustelle Central ist die Via dal Bagn und Via Chavallera unten am

**Freitag, 28. November 2014,  
zwischen 07.00 bis 19.00 Uhr  
gesperrt**

Eine Umleitung über die Via Grevas/Bahnhof/Via Serlas wird signalisiert. Die Zufahrt von St. Moritz bis zum Coop Center und vom Kreisel Du Lac bis zur Via Salet ist möglich.

Gemeinde St. Moritz  
Bauamt St. Moritz  
Gemeindepolizei

176.798.206

**Atmen Sie durch –  
die Lungenliga**Spendenkonto: 30-882-0  
www.lungenliga.ch

## Veränderungen im touristischen Verhalten

Warum bei den Gästen die Schweizer Städte in, die Berge dagegen out sind

**Flanieren schlägt wandern:  
Immer mehr Touristen kommen  
in die Schweiz nicht nur wegen  
der Berge, sondern wegen der  
Städte. Die Wetterkapriolen in  
diesem Jahr haben diesen Trend  
noch verstärkt.**

Die Schweiz ist das Land der Uhren, der Schokolade und vor allem der Berge. Das zumindest vermittelte bis jetzt die touristische Werbung. Sollte sich jedoch der aktuelle Trend fortsetzen, müssen die Werber umdenken. Statt Matterhorn und Jungfrauoch sollten sie vermehrt das Zürcher Grossmünster oder den Genfer Jet d'eau ins Bild rücken.

Das legen ihnen jedenfalls die Zahlen nahe. So haben seit 2010 mit jeweils einer Ausnahme die Städte Zürich, Basel und Genf bei den Übernachtungszahlen stets zugelegt, die bergtouristischen Hochburgen Graubünden und Wallis dagegen stets verloren.

Die Wetterkapriolen in diesem Jahr haben diese Entwicklung verstärkt. So

hat der Städtetourismus weniger unter dem verregneten Sommer gelitten als die Tourismusorte in den Bergen und trotzdem vom schönen Herbstwetter profitiert. Insbesondere die Region Genf hat im September kräftig zulegen können, wie das Bundesamt für Statistik (BFS) mitteilte.

Die Gründe dafür sind laut Véronique Kanel von Schweiz Tourismus vielfältig. Erstens hätten die Schweizer Städte mit dem weiterhin wachsenden Geschäftstourismus ein sehr stabiles und wetterunabhängiges Standbein. Zweitens gelte, dass je mehr eine Region von Gästen aus der Schweiz und dem nahen Ausland abhängig sei, desto direkter wirke sich das Wetter aus.

Weil sowohl das Tessin als auch Graubünden einen grossen Anteil von Gästen aus der Schweiz und aus Deutschland aufwiesen, hätten diese zwei Regionen unter dem schlechten Sommerwetter besonders stark gelitten. Insbesondere auch, weil Deutsche aber auch Holländer als besonders preempfindlich gälten. Der starke Franken schreckt diese Gäste seit Jahren ab.

Anders sehe es für die ebenfalls bergtouristischen Gebiete Luzern und Ber-

ner Oberland aus. Weil diese Regionen bereits früh ihre Absatzmärkte ausgedehnt hätten und zum Beispiel auch viele Gäste aus Asien und den Golfstaaten anziehen, hätten sie sich trotz des nassen Sommers halten können. Hier gilt wohl, dass wer seine Reise schon Monate zuvor buchen muss, sie nicht wegen schlechtem Wetter abbläst. Gäste aus Asien sind zurzeit auch ganz allgemein ein touristischer Erfolgsgarant. Denn diese Tourismusmärkte wachsen seit Jahren. Wer jedoch Touristen aus China, Korea und Südostasien anlocken will, muss ein vielfältiges touristisches Erlebnis anbieten. Laut Kanel bevorzugen sie nämlich, in einer Stadt übernachten zu können, um von dieser aus Ausflüge in die Berge zu unternehmen. Die Stadt Luzern hat hier demnach eine sehr gute Ausgangsposition. Aber auch die Städte Zürich, Bern und Genf haben solchen Gästen einiges zu bieten.

Das heisst aber auch, dass die Berge als Schweizer Werbesujet im Ausland nicht ausgedient haben. Das Zürcher Grossmünster und der Genfer Jet d'eau werden das Matterhorn auch künftig nicht ersetzen. (sda)



### Ein Blick durch das Teleskop

Am vergangenen Samstag luden die Engadiner Astronomiefreunde zu einem Referat zum Thema «Astronomie und Astrologie» ein. Der Referent, Harry Nussbaumer, ETH Zürich, ging dabei auf Verbindendes und Trennendes der beiden (Rand)Wissenschaften ein. Die Besucher erfuhren wie beispielsweise die europäische Astronomie und Astrologie des 21. Jahrhunderts ihre Wurzeln in Mesopotamien, also dem heutigen Irak haben. Interessant ist auch der Aspekt, dass Astrologie und Astronomie früher zusammengehörten und jetzt wieder getrennt sind. Die Schul- und Volkssternwarte Samedan wurde im November 2011 eröffnet und wird seither rege besucht. Ein Blick durch das grosse Teleskop erfreute die Besucher auch am vergangenen Samstag. (al)

## Geballte Tourismuskompetenz

Touristiker tagten in Pontresina

**Aktuelle und gewinnbringende  
Themen standen im Mittelpunkt  
einer Tagung von über 100 Tou-  
rismusfachleuten im Rondo.**

Seit mehr als zehn Jahren treffen sich die Schweizer Tourismusmanager (VSTM) einmal im Jahr zum Managementseminar, um sich über aktuelle Themen und Trends der Tourismusbranche zu informieren und den Austausch untereinander zu pflegen.

Das erste Referat durfte der Gastkanton gleich selber durchführen. Eugen Arpagaus, Leiter des Amtes für Wirtschaft und Tourismus des Kantons Graubünden, präsentierte die weiterführende Tourismusstrategie des Kantons, welche vorsieht bis ins Jahr 2021 mit insgesamt 21 Mio. Franken den Tourismus zu fördern. Sein Referat zeigte auf, dass es langfristige Perspektiven braucht und dass Kooperationen die Basis für Innovationen sind.

Im Anschluss an das Bündner Referat folgte ein vertiefter Einblick in die Schweizerische Gesellschaft für Hotelkredite (SGH). Philippe Pasche, Direktor der SGH, kündigte an, dass die SGH künftig auch Infrastrukturprojekte unterstützen werde. Berno Stoffel, CEO Touristische Unternehmung Grächen AG, zeigte auf, dass es nebst den richtigen Köpfen eine klare und einfache Strategie braucht, welche auf die drei Pfeiler Organisation, Positionierung und Infrastruktur aufbaut.

Der Geschäftsführer des Schweizerischen Alpenclubs (SAC), Jerun Vils, motivierte die Touristiker noch vermehrt auch mit dem SAC zu kooperieren, denn darauf möchte der SAC,

welcher schon seit 1863 existiert, weiter aufbauen.

Referenten aus dem wissenschaftlichen Bereich erhalten jeweils in den Seminaren ein Zeitfenster. In diesem Jahr brachte Andreas Liebrich, Hochschule Luzern, Aktuelles zum Thema der Reservations- und Buchungssysteme ein. Er zeigte auf, dass online-Buchungen häufig nicht über die Destinations-Websites laufen und dass sich mittlerweile bis zu 40 Prozent der User via Smartphone oder Tablet-Computer im WorldWideWeb bewegen.

Der Blick ins Nachbarland kam nicht zu kurz. Florian Bauhuber, Geschäftsführer von Tourismuszukunft.de, brachte mit seinem angeregten Vortrag zur Materie «Service-Design-Thinking» neue Impulse für mehr Kundenorientierung. Seine Empfehlung lautete konsequentes Personen- und Zielgruppenorientiertes Marketing.

Unter dem Themenbereich «Persönliches Gesundheitsmanagement» lud der der VSTM Doris Strauss, bisherige Chefärztin Clinica Holistica, ein. Unter dem Titel «Burnout-Prophylaxe» verdeutlichte sie den Teilnehmern, dass insbesondere auch die Pflege von sozialen Beziehungen ein wichtiger Schutzfaktor für Burnout ist.

Stefan Otz, Direktor Interlaken Tourismus, präsentierte in Pontresina seine Masterarbeit mit dem Titel «Leadership in Schweizer Tourismusorganisationen – Führungs- und Rollenverständnis zwischen professionellen Geschäftsführern und ehrenamtlichen Vorständen». Die Studie bestätigte Meinungen, die in diesem Themenbereich vorherrschen, förderte aber auch differenzierte Wünsche und Bedürfnisse von beiden Seiten zu Tage. (pd/ep)

### Veranstaltungen

#### Das Kulturerbe des Val Fex sichern

**Sils** Heute Dienstag lädt die Stiftung «Cheva plattas da Fex» um 17.00 Uhr zu einer Informationsveranstaltung in die Chesa Fonio in Sils. Die Bürgergemeinde Sils hat die Stiftung gegründet, um die Steinbrucharanlage zuhinterst im Val Fex zu sanieren und es zu einem kleinen Museum zu erweitern. Am Dienstagabend zeigt nun die Stiftung auf, wie das historische Erbe der Fexerplatten erhalten werden und weiteren Generationen zugänglich gemacht werden soll. Im Steinbruch wurden seit dem 17. Jahrhundert Steinplatten gespalten. Mit den

Fexerplatten wurden Hausdächer gedeckt und Böden belegt. Nachdem der Steinbruch stillgelegt wurde, verfielen zunächst die Stollen, dann die Nebengebäude und heute befindet sich auch der Wohntrakt kurz vor dem definitiven Zerfall. Damit das Kulturerbe nicht verloren geht, müssen das historische Material umgehend gesichert und die Bauten saniert werden. Weshalb es dazu ein Erlebnismuseum braucht und welche Schritte dazu nötig sind, das soll nun die Silser Bevölkerung aus erster Hand erfahren. (Einges.)

#### Ökumenisches Seniorentreffen

**St. Moritz** Am Donnerstagnachmittag, 27. November, wird um 14.30 Uhr im Pfarrsaal bei der katholischen Dorfkirche St. Moritz ein ökumenisches Senioren-Treffen angeboten.

Diesmal kommen im Speziellen diejenigen auf ihre Rechnung, die sich gerne kreativ betätigen. «Basteln» gehört nicht einfach zu den Beschäftigungen,

die nur Kindern und Frauen vorbehalten sind: Kreatives Werken kann allen in allen Altersstufen Freude machen. Unter der Anleitung von Christina Marinoni können Adventsgestecke für Zuhause gebastelt werden. Es stehen auch Jasskarten für ein geselliges Spiel bereit. Ein Zvieri garantiert zusätzlich anregende Geselligkeit. (Einges.)

#### Familiäre Pflege von alten Menschen

**Samedan** Pflegende Angehörige sind ein zentraler, aber oft vergessener Pfeiler der Pflegeversorgung in Südbünden. Am Donnerstag, 27. November, um 19.30 Uhr, referiert Bettina Ugolini im Gemeindesaal Samedan über die Lasten und Entlastungen von pflegenden Angehörigen. Es ist das letzte Fachreferat der Veranstaltungsreihe Fokus Alter(n) von Pro Senectute Graubünden.

Viele Ehepartner, Schwiegertöchter oder (Zunehmend) auch Söhne betreten ihre Angehörigen zu Hause und

engagieren sich oft bis an die Grenzen ihrer Kräfte. Würde die familiäre Pflege zusammenbrechen, kämen unlösbare Aufgaben auf die Pflegeeinrichtungen zu. Neben den betroffenen Familien sind deshalb auch die Institutionen gefragt, wie sie auf die Herausforderungen der familiären Pflege reagieren. Das Referat von Bettina Ugolini, Leiterin der Beratungsstelle «Leben im Alter» der Uni Zürich, bietet Anregungen und Antworten für pflegende Angehörige, Institutionen und Politik. (ol)

## Präsidiumswechsel beim Winter-Concours

Ladina Meyer-Ratti übernimmt das Szepter

**Der traditionelle Winter Concours-  
Hippique in St. Moritz hat eine  
neue Präsidentin. Auf Daniela  
Haering folgt die Gemeindepräsi-  
dentin von Bever, Ladina Meyer-  
Ratti.**

Ausgerechnet in ihrem 57. Lebensjahr hat die in Madulain im Oberengadin aufgewachsene Ladina Meyer-Ratti das OK-Präsidium des beliebten Turniers auf Schnee übernommen. «Ich bin mit Herzen Engadinerin und setze mich für unsere Region ein. Der Winter-Concours hat Tradition und musste erhalten bleiben», begründet Ladina Meyer ihr Engagement. Die gelernte Hotelfachassistentin, die stets im Gast-

gewerbe gearbeitet hat und seit 2010 Gemeindepräsidentin von Bever ist, verfügt über gute Kontakte in der Region und ist prädestiniert, mit ihren Helfern dem Traditionsanlass wieder neuen Schwung zu verleihen. Dazu wurden einige Neuerungen eingeführt. Die Ausschreibungen wurden modifiziert. Sie wurden neuen Bedürfnissen, vornehmlich auf Basis 80/90 cm, R/N100 und 110 bis maximal 115 cm, angepasst. Geblieben sind die bewährten Höhepunkte: Die Engadiner Meisterschaft am Sonntag, 11. Januar, das kombinierte Skikjöring mit Springen/Slalom auf Skiern an einem Seil hinter berittenem Pferd, das Zweier-Equipenspringen und der auf R/N-115-cm-Niveau ausgeschriebene Grosse Preis von St. Moritz als Höhepunkt am Sonntag, 18. Januar 2015. Insgesamt werden

20 Prüfungen an sechs Turniertagen ausgetragen.

Da Sport und Spass, Tradition und Geselligkeit kombiniert werden, wird auch das Rahmenprogramm erweitert. So findet im Zelt auf der Polowiese am 15. Januar, ein Abend mit Musik statt. Auch die Reiterparty am Samstagabend mit Tombola erfährt eine Fortsetzung. Turnierreiter profitieren zudem von 20 Prozent Ermässigung, wenn sie bei der An- und Rückfahrt durch den Vereintunnel fahren. Weitere Auskünfte über den Winter Concours Hippique St. Moritz vom 11. bis 18. Januar sind unter www.stmoritz-concours.ch zu erfahren. Auskunft erteilt auch OK-Präsidentin Ladina Meyer (Tel. 079 419 04 43) und Anmeldungen und Boxenreservierungen nimmt OK-Sekretärin Iris Sileno (Tel. 076 330 29 81) entgegen. (wy)

# «Der Tourismus wird weiter schwierige Zeiten haben»

Daniel Kalt, UBS-Chefökonom und Urs Eberhard, Vizedirektor von Schweiz Tourismus im EP-Interview

**Der Tourismus hat es nach wie vor schwer sich von der Finanzkrise zu erholen. Der hohe Frankenkurs und die Personalintensität sorgen für harte Zeiten. Aber wir haben es auch schön, sagen die EP-Interviewpartner.**

STEPHAN KIENER

**Engadiner Post: Herr Kalt, inwiefern ist der Tourismus überhaupt ein Thema für einen Chefökonom der UBS?**

Daniel Kalt: Wir beschäftigen uns bei den Konjunkturanalysen schon mit den einzelnen Branchen. Für uns gibts mit dem Blick auf die Schweizer Wirtschaft aber noch wichtigere Sektoren. Betrachtet man aber die Regionen einzeln, dann ist der Tourismus von grosser Wichtigkeit. In Graubünden im Speziellen ist festzustellen, dass hier zehn Prozent mehr Beschäftigte im Tourismus arbeiten, als im Durchschnitt aller anderen Kantone.

**Was prophezeien Sie als Ökonom dem Tourismus in den nächsten Jahren?**

Kalt: Man kann den Tourismus seit Beginn der Frankenstärke betrachten und sieht wie die Branche leiden muss. Vor allem aufgrund des europäischen Umfeldes. Die Situation hat sich noch nicht gebessert, andere Branchen hingegen haben sich erholt. Einige sind sogar schon wieder auf Vorkrisenniveau, im Tourismus ist das leider noch nicht der Fall. Der Tourismus wird daher wohl noch weiter schwierige Zeiten haben. Er hat es von der Kostenstruktur her viel schwerer die richtigen Anpassungen zu tätigen als andere Exportsektoren.

## «Im Tourismus wird teurer produziert»

**Urs Eberhard, sieht man das bei Schweiz Tourismus gleich?**

Eberhard: Ich seh es absolut so wie Herr Kalt. Tourismus kann man nicht outsourcen. Die Branche ist sehr personalintensiv. Es braucht Menschen, und die kann man nicht einfach ins Ausland verlagern. Im Tourismus wird bedeutend teurer produziert als in anderen Branchen. Aber der Tourismus ist nach der Maschinenindustrie, der Pharma und der Uhrenindustrie, die viertichtigste Exportbranche in unserem Land und wie es Herr Kalt schon sagte, in den Berg- und Landgebieten enorm wichtig. Der Tourismus produziert fünf Prozent des Bruttosozialproduktes.

**Herr Eberhard, der Städtetourismus in der Schweiz boomt, der Bergtourismus geht zurück. Ist das die Folge der Zu-**



Hielten stark beachtete Referate und standen der EP im Hotel Waldhaus in St. Moritz Red und Antwort: UBS-Chefökonom Daniel Kalt (links) und Schweiz-Tourismus-Vizedirektor Urs Eberhard.

Foto: Stephan Kiener

**nahme bei den Gästen aus den asiatischen Märkten?**

Eberhard: Das hat schon damit zu tun. Die Asiaten sind viel urbaner. Sie machen den Ausflug in die Natur, in die Berge, vom Standort Stadt aus. Das ist anders als bei unseren europäischen Nachbarn, die gerne auch in die Bergtäler gehen und dort für ihre Ferien gleich bleiben.

Der Städtetourismus hat natürlich viel mit dem Geschäftstourismus zu tun. Meetings, Incentives, Kongress machen in etwa 20 Prozent der schweizerischen Hotellogiernächte aus. Wenn die Wirtschaft läuft, dann profitiert der Städtetourismus.

Und als wichtiger Punkt, der auch eine Rolle spielt: Die Aufenthalte der Leute werden immer kürzer und das Wetter beeinflusst immer stärker die kurzfristigen Reiseentscheide. In den Bergen kann das entscheidend sein, in der Stadt weniger. Es ist klar, die zwei Wochen Sommer- und die zwei Wochen Winterferien, wie es sie früher Usus waren, gibt es nicht mehr.

## «Das Sorgenkind ist die Eurozone»

**Herr Kalt, zurzeit sind weltweit viele Krisenherde vorhanden, die Konjunkturaussichten nicht die Besten. Was hat das in nächster Zeit für Auswirkungen auf unser Land, sei dies nun auf die Gesamtwirtschaft bezogen oder im Speziellen auf den Tourismus?**

Kalt: Wir müssen differenzieren: Die Welt drifft auseinander. Die US-Wirtschaft läuft sehr gut. In Bezug auf den Tourismus können wir aus dem ame-

rikanischen Markt eher Zuwächse erwarten. Das Sorgenkind ist eindeutig die Eurozone. Die Wirtschaft kommt einfach nicht in die Gänge, man hat Angst vor einer Deflation. Das bringt eine Verunsicherung und drückt auf die Konsumentenstimmung. Dazu kommt der Erdölpreis-Zerfall, der bei potenziellen Kunden auf die Stimmung drückt...

**...und Russland?**

Kalt: In Russland natürlich genauso. Die Sanktionen und der Zerfall des Rubels sind Gift für den Tourismus.

**Herr Eberhard, der Russe ist zu einem wichtigen Gast in der Schweiz geworden in den letzten Jahren. Wie kann Schweiz Tourismus im russischen Markt Gegensteuer geben?**

Eberhard: Wir rechnen mit sieben bis zehn Prozenten Rückgang an russischen Gästen und stehen damit bedeutend besser da als zum Beispiel Österreich, das 30 Prozent weniger Russen verzeichnet.

Der Zerfall des Rubels hat nicht einmal eine so grosse Bedeutung für uns. Vielmehr wird die Tatsache, dass die Regierung in Russland seinen Spitzenleuten verboten hat in den Westen zu reisen, zum Problem. Es gibt viele

Funktionäre, die nicht mehr kommen. Und neuerdings gibt es die Tendenz, dass russische Reiseveranstalter sich vermehrt Richtung Asien und Pazifik orientieren. Aber uns gehts mit den Russen noch besser, als den Sanktionsländern. Unsere Werbung in Russland läuft weiter. Wir sind der Meinung, dass wenn wir in schlechten Zeiten vor Ort sind, sich dies in besseren Zeiten auszahlt.

**Nächstes Jahr sind Wahlen in unserem Land, das Verhältnis zur EU ist nicht das Beste: Herr Kalt, welchen Einfluss wird das im nächsten Jahr haben?**

Kalt: Wahljahre sind immer speziell, auch das Jahr zuvor. Es wird schwieriger Kompromisse zwischen den politischen Polen zu finden. Aber wir haben grosse Herausforderungen, so zum Beispiel jene nach der Annahme der Masseneinwanderungsinitiative. Es wird sehr schwierig werden, das Personenfreizügigkeitsabkommen, das ja auch für den Tourismus enorm wichtig ist, mit der EU neu zu verhandeln. Wir werden 2017 wohl vertragsbrüchig werden...

## «Gift für den Standort Schweiz»

Das bringt die Bilateralen Verträge in Gefahr. Ich stelle eine grosse Verunsicherung auf der politisch-institutionellen Ebene fest. Auch weil wir eine ganze Reihe von kritisch zu beurteilenden Volksinitiativen vor uns haben. Die politische Verunsicherung ist Gift für den Wirtschaftsstandort Schweiz.

**Herr Eberhard, wie sieht die Masseneinwanderungsinitiative eigentlich aus Sicht von Schweiz Tourismus aus?**

Eberhard: In Deutschland zum Beispiel schaut man heute viel kritischer auf die Schweiz als noch vor drei oder vier Jahren. Unsere Grundstimmung im Land wird in Deutschland thematisiert, früher waren wir kaum ein Thema. Plötzlich werden wir beachtet, aber leider negativ.

Was uns Angst macht, ist die ganze Visa-Geschichte, wir sind Teil des Schengen-Raumes und dessen Visa-Verbund. Wenn wir nun plötzlich nicht mehr dabei sind, dann wird uns das grosse Nachteile bringen. Dann braucht der Gast aus Asien wieder ein separates Schweiz-Visum, auch Geschäftsreisende. Wir hoffen, dass wir die Schengen-Verträge weiterführen können.

**Hat Schweiz Tourismus denn überhaupt die Möglichkeit das Steuer in die richtige Richtung zu lenken?**

Eberhard: Wir halten uns aus den politischen Themen raus, das ist ja nicht unsere Aufgabe. Wir könnten uns nur die Finger verbrennen. Aber wir schauen natürlich mit den entsprechenden Bundesstellen, dass wir uns im Schengen-Verbund halten können.

Was wir machen können, ist die Schweiz weltweit gut zu vermarkten und so die Stimmung zu steuern. Wir beeinflussen jährlich weltweit rund 13 000 Medienartikel, das sind 10 Milliarden Medienkontakte. Und diese Artikel sind durchwegs positiv.

**Herr Kalt, die Schlussfrage an Sie geht ein wenig weg vom Tourismus. Was bedeutet die ganze Entwicklung weltweit überhaupt für einen Anleger?**

Kalt: Die Finanzkrise plagt uns ja schon lange, trotzdem müssen wir feststellen, dass seit zwei, drei Jahren die Börsenkurse praktisch nur noch steigen. Dieses Jahr sind wir im SMI bei plus 10 Prozent. Wir stellen jedoch fest, dass viele Anlagekunden noch immer verunsichert sind, herrührend aus der Finanz- und Immobilienkrise. Viele Anleger sitzen weiter auf Cash. Diese haben den Anstieg der Kurse verpasst. Da versuchen wir mit der Beratung unsere Kunden gut aufzustellen, damit sie am Markt partizipieren können.

**Herr Eberhard, auch an Sie eine Schlussfrage: Auf was dürfen wir im Schweizer Tourismus stolz sein?**

Eberhard: Es ist einfach das schönste Land auf dieser Welt. Darauf kann man als Schweizer stolz sein! Ich fahre mit dem Zug zur Arbeit und stelle immer wieder fest, wie die ausländischen Gäste ins Schwärmen kommen angesichts unserer Landschaft. Wir sollten uns vielmehr bewusst sein, wie schön wir es haben. Und welche Qualität vorhanden ist. Wir sind ein Volk, das oft zu sehr nörgelt.

Anzeige

Das **Grösste** am stockercenter ist:  
Wir schenken Ihnen **Weihnachtsfreude.**



Masanserstrasse 136  
7001 Chur  
Tel. +41 (0)81 354 95 00  
www.stockercenter.ch

**stockercenter**



6 Einrichtungs-Profis unter einem Dach:

**möbel stocker**  
für Möbel & Einrichtungen

**decora**  
für Vorhänge & Stoffe

**flura**  
für Parkett & Böden

**NEGRA CARPETS**  
für Teppiche & Pflege

**PERLUCE**  
für Innen- & Aussenleuchten

**walker**  
für Küche, Bad & Innenarchitektur



# Nach dem Berufsleben das Wissen weitergeben

Hans-Peter Uehli will seine beruflichen Erfahrungen nicht brach liegen lassen

**Innovage ist ein Netzwerk von pensionierten Führungskräften. Diese beraten öffentliche und gemeinnützige Organisationen. Hans-Peter Uehli engagiert sich beim Zusammenschluss der Oberengadiner Kirchgemeinden.**

RETO STIFEL

Interdisziplinarität, Schnittstelle zwischen Mensch und Technologie, Analytik und Methodik: Wer mit Hans-Peter Uehli spricht, merkt rasch, dass der Gesprächspartner ein fundiertes Wissen hat, wenn es um Betriebsökonomie und Projektmanagement geht. Doch den 67-Jährigen auf seine berufliche Vergangenheit zu reduzieren, würde dem Menschen Hans-Peter Uehli nicht gerecht. Seine wachen Augen, seine Offenheit und sein ehrliches Interesse zeigen schnell, dass hier einer sitzt, der mit sich und seinem Leben zufrieden ist.

## 150 Personen, 40 Projekte

Uehli engagiert sich im «Innovage Netzwerk Graubünden», einem von neun regionalen Netzwerken, die zu Innovage Schweiz gehören. 2006 von Migros-Kulturprozent in Zusammenarbeit mit der Hochschule Luzern gegründet, ist Innovage ein Zusammenschluss von heute rund 150 Personen ab 55 Jahren, die Führungs- und Beratungserfahrung mitbringen, und die ihr Wissen und ihre Fähigkeiten im laufenden Jahr in mehr als 40 abgeschlossenen Projekten öffentlichen und gemeinnützigen Organisationen und Initiativen zur Verfügung gestellt haben.

«Analytisches Denken, Leute führen und gleichwohl demokratisch zu entscheiden: Das hat mir immer schon gefallen», sagt der studierte Betriebsingenieur ETH. Ob bei seiner ersten Stelle, als es darum ging bei der Verwaltung des Kantons Wallis eine Besoldungsrevision durchzuführen, bei den Nordostschweizer Kraftwerken (NOK) den Informatik-Bereich zu füh-



Hans-Peter Uehli engagiert sich im Freiwilligen-Netzwerk Innovage. Er berät unter anderem die Oberengadiner Kirchgemeinden.

ren oder in den letzten fünf Jahren, als er sich selbstständig gemacht hatte, Firmen und Institutionen bei Projekten zu unterstützen.

## Beeindruckt von der Idee

Über einen solchen Auftrag ist er zu Innovage gekommen. Für die Pro Senectute Schweiz hatte er 2011 den Auftrag, zusammen mit den Mitarbeitenden ein gerechteres Lohnsystem einzuführen. Nach erfolgreich abgeschlossener Arbeit wurde er zur Stiftungsversammlung nach Chur eingeladen, die unter dem Thema «Freiwilligenarbeit» stand und Uehli zum ersten Mal von Innovage hörte. «Die Idee hat mich be-

eindruckt. Ich habe mich genauer informiert, mich gemeldet und bin aufgenommen worden», sagt Uehli. «Mir geht es so gut, dass ich gerne etwas an die Gesellschaft zurückgeben möchte», fügt er an.

Weil er seinen Wohnsitz während fünf Jahren im Engadin hatte und auch heute noch während rund einem Drittel des Jahres in Sils Maria wohnt, beschäftigt er sich im Rahmen seiner Innovage-Tätigkeit vor allem mit Engadiner Projekten. Sei es einem Businessplan für das Milli-Weber-Haus, einem Relaunch der Homepage des Nietzsche-Hauses oder – sein grösster Auftrag – den Zusammenschluss der Evange-

lisch-reformierten Kirchgemeinden des Oberengadins voranzutreiben. «Mehr als ein Zwanzig-Prozent-Pensum», sagt Uehli, wenn er alle Stunden aufschreiben würde. Aber das macht er nicht. Die Arbeit, die er und seine Kollegen leisten, ist unentgeltlich.

## Konkurrenz für Private?

Auf die Frage, ob Innovage durch die gemeinnützige Arbeit nicht kommerzielle Anbieter konkurrenzieren würde, verweist Uehli darauf, dass von Innovage nur Non-Profit-Organisationen unterstützt werden. Er ist sich aber bewusst, dass es eine Gratwanderung sein kann, welche Projekte un-

terstützt werden sollen und welche nicht.

## Die Sinnhaftigkeit sehen

Als Projektleiter von Innovage arbeitet er meist mit Leuten zusammen, die ihre Aufgabe ehrenamtlich machen. Als Nachteil sieht er das nicht, im Gegenteil: Früher habe es in den Unternehmen unter den Mitarbeitern oft Rivalitäten gegeben, das sei bei den heutigen Projekten weniger der Fall. Und er ist überzeugt: «Wenn die Mitglieder einer Arbeitsgruppe die Sinnhaftigkeit einer Aufgabe sehen», sind sie hoch motiviert.» Eine seiner zentralen Aufgaben als Projektleiter ist es, zwischendurch auch einmal zu «pushen», damit ein Projekt überhaupt vorwärts kommt. «Hin und wieder kommt es zu langen Diskussionen ohne zu einem greifbaren Resultat zu kommen, das mag ich nicht», sagt er. Uehli stellt aber auch hohe Ansprüche an sich und seine Kolleginnen und Kollegen von Innovage. «Auch wenn wir ein Netzwerk von Freiwilligen sind, erwarte ich – um unsere Auftraggeber erfolgreich beraten zu können – eine hohe Verbindlichkeit und Kompetenz.»

## Noch zu wenige Projekte

Wer denkt, Innovage Graubünden werde mit Projekten überrannt, irrt. «Wir haben zu wenig Projekte und im Netzwerk Graubünden sind wir noch zu wenig Mitglieder», sagt er. Uehli führt das auf den noch geringen Bekanntheitsgrad von Innovage Graubünden zurück und darauf, dass es möglicherweise falsche Vorstellungen über die Arbeit der Beraterinnen und Berater gibt, denn zum Beispiel ist es «nicht unsere primäre Aufgabe, Finanzierungsquellen zu erschliessen.»

Zum Schluss fällt noch einmal das Wort Interdisziplinarität. Spartenübergreifend eine Aufgabe lösen, zu vermitteln zwischen verschiedenen Anspruchsgruppen, ein Bindeglied sein. «Das hat mich immer fasziniert», sagt Uehli. Eine Fähigkeit, die er gerne bei Innovage einbringt.

[www.innovage.ch](http://www.innovage.ch)

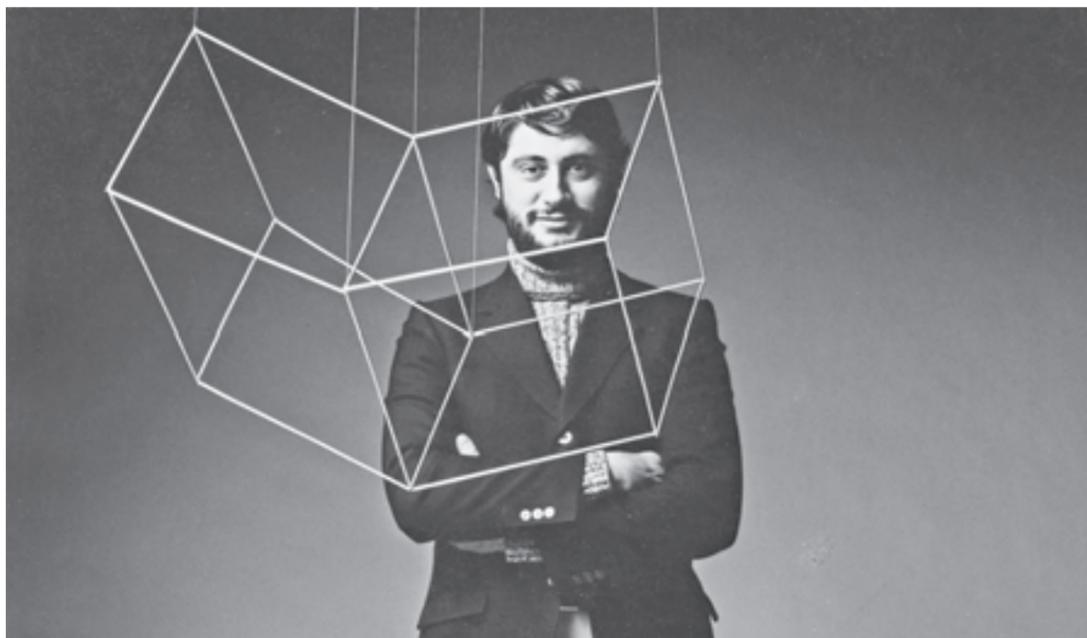
# Der Künstler spielt mit dem Wahrnehmungsphänomen

Der Pionier der kinetischen Kunst und das Spiel mit der Wahrnehmung

**In der Galerie De Cardenas in Zuoz sind vom 6. Dezember bis zum 7. Februar zentrale Werke aus dem Schaffen von Gianni Colombo (1937 – 1993) zu sehen.**

Wenn es stimmt, dass wir sehen, was wir wissen und sich bewegt, dann ist die Ausstellung von Colombo eine anregende Herausforderung, in welcher sich jedermann mit den spielerischen Elementen der Objekte verführen lassen kann. Der Künstler spielt mit den Wahrnehmungsphänomenen. Die menschliche Wahrnehmung ist immer subjektiv, selektiv, projektiv und Sinn und Gestalt gebend. Was bedeutet dies im Werk von Colombo?

Colombo gehört zu den bekanntesten Vertretern der «kinetischen Kunst». Er erfährt zurzeit vermehrt internationale Beachtung. Die Galerie De Cardenas zeigt eine Retrospektive im kleinen Massstab. Alle Typen von Arbeiten, die das Gesamtwerk ausmachen, sind mit einem typischen Exemplar vertreten. Es sind Wahrnehmungsmaschinen, interaktive Geräte oder Kraftfelder zu sehen. Interessant sind bei den Arbeiten



Der Künstler Gianni Colombo spielt mit dem Wahrnehmungsphänomen. Werke von ihm sind in der Galerie De Cardenas in Zuoz zu sehen.

die Auswirkungen, die diese beim Betrachter auslösen können.

Der Künstler hat in seinem Werk den Begriff des Bildes erweitert, indem die bewegte Skulptur zum Tragen kommt. Es sind feinsinnige, bewegliche Skulp-

turen entstanden. Diese raumgreifenden Installationen werden von ihm selber «Ambienti» genannt. Die vielseitige Gestaltung der Werke in ihrer spielerischen Leichtigkeit verlangt vom Betrachter Flexibilität. Damit wird

die Betrachtungsweise mit neuen, ungewohnten Mustern verbunden. Es sind aber auch scharfsinnige Kompositionen, die den Betrachter herausfordern. Die Sinne werden auf verschiedenen Ebenen angesprochen. Neue

Erfahrungen können damit gewonnen werden. Die Sinnhaftigkeit und die auftauchenden Gestalten, seien es Kuben, Kreise, sich ändernde Lichträume oder architektonische Strukturen entstehen als Form und Gestalt. In dieser Art wird das Seherlebnis angeregt und mit der subjektiv-selektiv und projektiven Art der Wahrnehmungen verbunden.

Die Werke decken eine interessante Bandbreite ab. Es sind eine frühe Keramik aus den 50er-Jahren, ein veränderbares Metallrelief, ein pulsierendes Bild, eine elektromechanisch bewegte Plastik, ein schwebendes Mobile oder schwarze Bilder, auf denen wir weisse, elastische Fäden nach Belieben versetzen können, zu sehen.

Der gemeinsame Nenner der Werke ist der «Spazio Elastico». Die Elastizität steht gegen die Schwerkraft. Dadurch wird die Wirkung des Raums mit neuen Wahrnehmungen erfahrbar. Gianni Colombo war Mitbegründer der «Gruppo T» und der «Arte Programmata». 1968 erhielt er den ersten Preis der Biennale in Venedig und nahm an der Documenta 4 teil. Zurzeit ist er an der Ausstellung über «Zero» im Guggenheim Museum New York vertreten. Eduard Hauser

Eduard Hauser; Präsident Entwicklungschweiz, Vorstand Idee-Suisse, Dozent an der Hochschule Luzern, ständiger Gast im Engadin.

# Soziale Medien: Marketing-Plattform oder Ablenkung?

Immer mehr Leute nutzen soziale Medien – auch während der Arbeitszeit

**Sagt ein Bild mehr als 1000 Worte? Auf Social-Media-Plattformen scheint diese Aussage zu stimmen – Besonders Bilder und Videos zeigen ihre Wirkung.**

MARIUS LÄSSER

Die schöne Natur ist im Engadin überall. Sind es im Sommer die tiefblauen Seen und die grünen Wälder, so sind es im Winter die verschneiten Berghänge, welche in der Sonne leuchten und glänzen. Ein perfektes Sujet für ein schönes Landschaftsbild und in der heutigen Zeit kein Problem, den Moment festzuhalten – man muss lediglich das Smartphone zücken und ein Foto schiessen.

Soziale Medien finden je länger je mehr Verwendung: «Die Kommunikation hat sich gewandelt, und wir leben in einer «always online»-Gesellschaft», sagt Christian Gartmann, Fachmann für Medien & Kommunikation. Heute können mit einem Klick die News abgerufen, das schöne Foto aus den Ferien geteilt oder Referenzen eingeholt werden. Ein Segen und ein Fluch zugleich? Für den Fachmann überwiegen die Vorteile: «Praktisch jeder trägt das Internet mit sich rum – in seiner Hosen- oder Handtasche in Form eines Smartphones», sagt er. Dabei können Leute, besonders über soziale Medien, rasch und breit informiert werden, was für jedes Unternehmen ein wichtiger Schlüsselpunkt der Kommunikation sei. «Man sollte darauf achten, immer die erste Informationsquelle zu sein, wenn es um eigene Anliegen geht», so der Fachmann.

**Kommunikationsform: Social Media**  
Die Nutzung von Social Media von Unternehmen wird immer wichtiger, besonders für Tourismusdestinationen.



**Der Fachmann rät: Den privaten Gebrauch von Social Media am Arbeitsplatz zulassen, denn Zugriff auf die Plattformen hätten die Arbeitnehmer über ihr Smartphone sowieso.**

Foto: Shutterstock.com/thodonall88

«Die Bedeutung von Referenzen auf sozialen Medien hat stark zugenommen», sagt Gartmann. Bevor ein Gast den Urlaub bucht, wird oftmals das Internet nach Videos oder Bildern durchsucht, um sich einen Eindruck zu verschaffen. «Kann sich der Gast kein Bild von dem Ort machen, sucht er wahrscheinlich nach einem anderen Angebot.»

Beide Engadiner Tourismusdestinationen machen von diesem Erfolgsmodell Gebrauch. Engadin St. Moritz gewichtet bei der Vermarktung über Social Media vor allem die Spezial-An-

geboten oder Events. «Mit Erzählen von Geschichten und dem Präsentieren von Bildern können wir beim Nutzer Emotionen wecken», sagt Elke Neumann, Leiterin der Markt- und Produktkommunikation von Engadin St. Moritz. Dies sei wichtig, wenn man einen persönlichen Kontakt mit den Gästen herstellen wolle.

Auch bei Tourismus Scuol, Samnaun, Val Müstair (SSVM) werden seit Anfang 2013 Inhalte gezielt von einem Social-Media-Team publiziert. Dabei sei ein wichtiger Faktor, dass sich Meldungen

über Social Media weit über die Zielgruppe hinaus verbreitet. «Wird eine Meldung auf Facebook geteilt, erreicht diese schnell weit mehr Nutzer als nur über die ursprüngliche Seite», sagt Gartmann.

So ermutigt er auch die Betriebe, von mehr «User generated Content» Gebrauch zu machen – was bedeutet, dass den Nutzern eine Plattform geboten wird, wo sie ihre eigenen Geschichten erzählen, Bilder posten oder Videos teilen können. Doch rät der Fachmann auch zu Vorsicht: «Ist einmal etwas im

Internet, kann man es nicht mehr löschen.»

## Private Nutzung erlaubt

Während Betriebe stark darauf achten was, und wie sie eine Meldung kommunizieren, werde das von privaten Nutzern oft zu wenig beachtet, sagt Gartmann. So lehrt die Tourismusorganisation St. Moritz ihre Mitarbeitenden den Umgang mit sozialen Medien – privat wie auch geschäftlich. «Da Mitarbeitende auch als Markenbotschafter für die Destination fungieren, hat die Tourismusorganisation eine Social-Media-Richtlinie für seine Mitarbeitenden aufgestellt», sagt Neumann.

Ähnlich ist die private Nutzung von Social Media auch im Hotel Laudinella geregelt. Die Arbeitnehmer hätten die Nutzung auf ein Minimum zu reduzieren und wenn möglich auf die Pausenzeiten zu legen, sagt Josy Caduff, Human Resources Manager des Hotels. Dabei regelt ein IT-Reglement die Nutzung – auch unter Berücksichtigung des Datenschutzes. Beim Baugeschäft Nicol. Hartmann & Cie. AG dürfen die Mitarbeiter Social Media benutzen. Dies hat auch damit zu tun, dass viele der Bauführer nur kurz im Geschäft sind und anschliessend auf der Baustelle ihrer Arbeit nachkommen. Somit ist eine Kontrolle schwierig.

Es macht auch keinen Sinn, den privaten Gebrauch von Social Media am Arbeitsplatz zu verbieten, meint Gartmann. Es bestehe zwar die Gefahr, dass Arbeitnehmer abgelenkt und ihrer Arbeit nicht mehr nachkommen würden, doch sei das nicht von Social Media abhängig. «Da muss der Vorgesetzte die Situation erkennen, und das im Personalgespräch thematisieren.» Von Seite der Destination SSVM heisst es: «Der private Gebrauch von Social Media ist während der Arbeitszeit erlaubt – und gewünscht, wenn dabei relevante Inhalte der Destination geteilt werden.»

## Veranstaltung

### Adventsfenster-Illumination

**Bever** Am Montag, 1. Dezember, findet um 19.00 Uhr vor der Infostelle Bever am Bahnhof die Wintersaisonöffnung statt. Das erste Fenster der Adventsfensteraktion wird illuminiert, die Infomappe der Tourismusstelle wird an Interessierte ausgegeben und mit einem Apéro wird die Saison eingeleitet. Dazu gibt es Gedichte, Musik und Unterhaltung. Alle, an dem Gedeihen des Tourismus in Bever Interessierten, sind herzlich willkommen.

Sukzessive werden dann alle 24 Adventsfenster in Bever erleuchtet. Am 27. Dezember findet eine besondere Dorfführung statt, die vom ersten bis zum letzten Fenster führt und Interessantes über das Dorf Bever zu berichten weiss. Anmeldungen dazu bei der Infostelle Bever. (Einges.)

## Der Inn bei La Punt soll freier fließen können

An der Gemeindeversammlung in La Punt Chamues-ch wurden alle Vorlagen einstimmig angenommen

**Die Stimmberechtigten von La Punt waren sich einig. Der Kredit für die Revitalisierung des Inn wurde genehmigt. Auch der Ortsplanung Truochs/La Resgia sowie dem Budget 2015 wurde zugestimmt.**

ASTRID LONGARIELLO

An der Gemeindeversammlung von vergangener Freitag wurden den 49 anwesenden Stimmberechtigten der Gemeinde La Punt Chamues-ch drei Geschäfte zur Abstimmung vorgelegt. Der benötigte Kredit von 231 000 Franken für die Revitalisierung des Inn von der Gemeinde Bever bis zur Chamuerabachmündung stellte das grösste Traktandum des Abends dar. Das Ingenieurbüro Eichenberger Revital AG, Chur, hat auftragsgemäss ein Bearbeitungskonzept für die Revitalisierung des Inn erstellt. Der Kredit für alle Module der Vorabklärungen beträgt 231 000 Franken.

Es geht dabei um die Grundlagenbeschaffung, die Erhebung der Ausgangssituation, die Klärung von Rand- und Rahmenbedingungen sowie die Ausarbeitung eines Variantenstudiums. Weil Bund und Kanton Beiträge von 80 Prozent zugesichert haben, bleiben der Gemeinde La Punt nur noch 20 Prozent, was einer Summe von 46 200 Franken entspricht. Gemeindeprä-



**Die Revitalisierung des Inn kann nun untersucht werden.**

Foto: Ursin Maissen

sident Jakob Stieger wies darauf hin, wie eine sinnvolle und ganzheitliche Revitalisierung allen dienen würde und für die Landschaft und Wirtschaft ein grosser Vorteil wäre. Schlussendlich wurde der Kredit ohne Gegenstimme angenommen.

### Keine Einwände für Ortsplanung

Nach Vorstellung der Teilrevision der Ortsplanung Truochs/La Resgia durch Gemeindepräsident Jakob Stieger

stimmten die Bürger auch diesem Begehren einstimmig zu. Mit der Anpassung der Orts- und Quartierplanung soll im Gebiet Truochs/La Resgia ein Wohn- und Arbeitsort sowie ein Standort für Dienstleistungs- Produktions- und Gastgewerbebetriebe geschaffen werden. Das Baugesetz soll ebenfalls eine entsprechende Teilrevision erhalten, auch hierzu gab es keine Einwände von Seiten der anwesenden Stimmberechtigten. Nach der Genehmigung

durch die Regierung kann der Quartierplan Truochs/La Resgia vom Vorstand genehmigt werden.

Das Budget 2015, das erfreulicherweise einen Ertragsüberschuss von 5 334 Franken vorsieht, wurde ebenfalls ohne Gegenstimme genehmigt. «Wir können stolz darauf sein», sagte Stieger. Das Budget sei die Konsequenz einer straffen Ausgabenpolitik, sagte der Gemeindepräsident. Vorgesehen sind Nettoinvestitionen von 614 000 Franken.



Die Zeitung lesen, auch wenn die Kinder sie bereits zum Basteln benutzt haben? Ja!

Weitere Informationen unter [www.engadinerpost.ch/digital](http://www.engadinerpost.ch/digital)

**Engadiner Post**  
POSTA LADINA

# Ün'infanzia i'l ost da la Germania

Doreen Carpanetti viva hoz a Vnà

**Publicaziun ufficiala**  
Cumün da Zernez

**Dumonda da fabrica**

**Patrun da fabrica:** Cumün da Zernez, Center cumünal, 7530 Zernez

**Proget da fabrica:** provedimaint electric – staziun da transfuor-maziun provisorica, nouva cabina da scumpart e adattamaint da la rait (suotterra)

**Lö:** Sosa, Zernez

**Parcela:** 280, 281, 282

**Zona:** zona da preparaziun da material, ulteriur territori cumünal

Il plans sun exposts ad invista i'l uffizi da fabrica cumünal.

Recuors da dret public sun d'inoltrar in scrit a la suprastanza cumünala infra 20 dis daspö la publicaziun illa Posta Ladina.

Zernez, ils 25 november 2014

La suprastanza cumünala  
176.798.250

[www.engadinerpost.ch](http://www.engadinerpost.ch)

**Arrandschamaints**

## Inscunter e bal per senioras e seniors

**Zernez** Hoz mardi, ils 25 november, ha lö il prosem inscunter cun bal, organisà da la gruppa da proget e la Pro Sennectute Grischun. L'arrandschamaint ha lö da las 13.45 fin las 16.45 illa sala da l'Hotel da la staziun a Zernez. Pella part musicala pissera la Chapella Val Mora da Fuldera. Els sunan illa fuormaziun: Sonja Hohenegger ed Ernst Gross al acordeon, Severin Hohenegger e Stefan Britt a la clarinetta e Josef Mall al bass. (protr.)

## Exposiziun dad Otmar Derungs

**Tschlin** In venderdi, ils 28 november, ha lö la vernissascha da la nouv'exposiziun dad Otmar Derungs i'l Hotel Macun a Tschlin. Quista vernissascha cumainza a las 19.00. L'artist da Strada vain preschantà uffizialmaing da Georg Häfner, president da l'organisasiun Bun Tschlin. Pel tratgimaint musical pissera la Gruppa da corns Fasch'Alba da Ftan. L'artist indigen, oriund da Ftan, es cuntschaint per seis purtrets cun üna basa da culur blava, ün bös-ch sainza föglias ed üna bes-cha pitturada detagliadamaing cun amur e paschiun. Daspö qualche ons vegnan las bes-chas adüna plü exoticas, ils bös-chs survegnan novas fuormas, eir otras culuors pisseran per la fundamainta e qua o là as vezza dafatta üna muntogna al orizzont. Otmar Derungs preschainta in venderdi sias plü novas ouvas cun qualche surpraisas artisticas. L'exposiziun i'l Hotel Macun a Tschlin düra fin als 10 mai 2015. (protr.)

## Restorant Hotel Tarasp, i'l center da Fontana-Tarasp, per dar a fit gratuitamaing.

Il cumün da Tarasp tschercha a partir da la stagiun d'inviern 2014/2015 üna persuna iniziativa o ün pèr per manar il restorant cun ca. 45 plazzas implü cun üna terrassa da ca. 40 ulteriuras plazzas. Il restorant e la chadafö sun dal tuot drizzads aint.

Interessents dessan s'annunzchar fin ils 8 december 2014

**Ulteriuras infuormaziuns, prüm contact:**  
Chancellaria cumünala Tarasp · 7553 Tarasp  
tel. 081 861 20 50 · e-mail: cumuen@tarasp.ch  
Christian Fanzun · capo  
tel. 079 405 99 16 · e-mail capo@tarasp.ch

**Doreen Carpanetti, nada Krüger, vaiva 15 ons cur cha'l mür da «Berlin» es crodà. Davo seis giarsunadi a Stuttgart es ella rivada in Svizra. Hoz viva ella cun seis hom e lur duos uffants a Vnà.**

«Vairamaing d'eira lungurus ed eir nüglia bler oter co il vest da la Germania», uschè cumainza il cudesch «Wir vom Jahrgang 1974, Kindheit und Jugend» da André Hille. Quist cudesch ha Doreen Carpanetti survgnì da seis genituors pel 40avel anniversari. Daspö ch'els sun pensiunats vegnan els suvent a Vnà a visitar lur figlia e sia famiglia.

**Bananas e orandschas be a Nadal**

Doreen Carpanetti, oriunda Krüger, ha passantà si'infanzia i'l cumün da Karstädt illa Republica Democratica Tudais-cha (DDR). «Eu n'ha passantà üna bella infanzia cun canorta, scoulina e desch ons scoula», disch Doreen Carpanetti. Illa DDR d'eira normal cha tuot ils creschüts lavuraivan. Las duonnas vaivan dabun ses eivnas congedi da gravidanza ed amo ses eivnas davo la naschentscha. E lura d'eira darcheu dad ir a lavurar e l'uffant d'eira vi pel di illa canorta. Dürant las vacanzas da stà vaiva mincha famiglia il dret da duos eivnas vacanzas cumünaiavas. «Nossas vacanzas da famiglia passantaivan nus al Mar da l'ost o ils contuorns da Harz», quinta Carpanetti. Il rest da las ot eivnas da vacanzas passantaivan els in



Ün toc dal mür da Berlin cha Doreen Carpanetti ha surgnù dad ün ami.

## Premi pel videoclip da «Polyphone»

**San Galla** La band «Polyphone» culs duos musicists Engiadinais Marcus Petendi e Simon Steiner han guadagnà il terz premi dal 4. concuors da films cuorts da la Svizra Orientala illa categoria «clips da musica». La sairada finala culla premiazion ha gnü lö in dumengia saira i'l Palace a San Galla. Ils quatter commembers da la giuria vaivan nominà 30 films dals 85 films inoltrats. Ils films nominats sun gnüts muossats e premiats in quatter categorias d'ürant la sairada. Cul clip da video «Apprenticeshipyear» da lur prüm album «Twice as Loud» han ils «Polyphone» cun agüd da Michi Steiner e Marcus Bärtschi agiunt la plazza sül podium. (jd)

[www.filmwettbewerb.ch](http://www.filmwettbewerb.ch) o [www.polyphonepark.ch](http://www.polyphonepark.ch)

chomps da vacanzas chi gnivan organisats dals patrüns da lavur da lur genituors. Grond'allegria regnaiva d'ürant il temp da Nadal. La prüm persuna chi chattaiva aint il sortimaint dal consüm bananas ed orandschas vaiva l'incumbenza d'infuormar tuot l'abitadi. «Eu vez hoz amo co cha our da minch'abitaziun guardaiva inchün our da fanestra», s'algor'd'la. Quistas mangiativas d'eiran raziunalisadas e mincha persuna, creschü o uffant, vaiva dabun üna banana ed ün'orandscha. «Per avair l'attach da telefon han meis genituors spettà desch ons e per cumprar ün 'Trabi' d'eira da spettar 12 fin 14 ons», manzuna ella.

**Chüra d'uffants d'ürant tuot il di**

«Il prüm di da scoula eschan nus gnüts manats tras la scoula, la seguonda classa ha fat ün program per nus, il directer ans ha bivgnantats e lura eschna its culla magistra illa stanza da scoula», quinta Carpanetti. Ils 90 uffants da l'annada da Doreen Carpanetti sun gnüts partits sù in trais classas da 30 scolaras e scolars: chi giava a scuola illa classa 1A, 1B o 1C. S'inclegia cha'l s-charnütsch da scoula, impli cun risplis, roba da gymnastica, otra roba da scoula, üna chapütscha cun ala orandscha ed alch du-



Doreen Carpanetti viva hoz cun sia famiglia a Vnà. fotografias: Annatina Filli

tscharias, nu das-chaiva mancar. Ils uffants d'eiran partits in duos chasas da scoula: üna per las prümas fin las 5avlas classas e l'otra per las classas ses fin desch. «Davo l'instrucziun da bunura pudaivan nus giantar illa scoula», disch Carpanetti ed agiundscha, «pajà gniva cun cartas pel damangiar e da quellas per las bavrondas.» La davomezdi passantaivan ils uffants lur temp liber illa canorta da la scoula e pudaivan far là lur lezchas. Vers saira tuornaiva tuot la famiglia darcheu a chasa e passantaiva insembel la saira.

**Appel a la bindera**

Dal prüm di da scoula davent d'eiran ils uffants «Jungpioniere». Lur oblig d'eira da portar üna chamisch'alba cul fazöl da culöz cotschen pro l'appel a la bindera. «Quists appels vaivan per regla lö illa scoula ed üna jada l'eivna sün plazza da scoula», declera ella. Davo la tschinchavla classa d'eiran ils scolars fin pro l'ottavla classa «Thärmanpioniere» e portaivan il fazöl blau. Ils duos ultims ons da scoula toccaivan els pro'ls «FDJ'ler», dimena pro la «giuventüna libra tudais-cha», e das-chaivan trar aint la chamischa blava. Cun 14 ons vaiva lura lö la festa da l'ordinaziun da la giuventüna ed els toccaivan lura pro'l ra-

vuogl dals creschüts. «In gruppas eschan nus gnüts clomats sù. Il directer da nossa scoula ans ha gratulats, surdat üna pergamina ed il cudesch illustrà 'Vom Sinn unseres Lebens' dad Erich Honecker», s'algor'd'la.

**Il di dals 9 november 1989**

Doreen Carpanetti vaiva 15 ons cur chi'd es gnüda la gronda müdada dal pajais. «Fingia dis avant as badaiva chi sta avant alch incuntschaint», disch Carpanetti, «e tuots d'eiran agitats e ningün nu savaiva che chi capita». Ils 9 da november 1989 d'eira per ella ün di tuot normal da scoula. «La mità da la classa mancaiva quella bunura», s'algor'd'la. La famiglia Krüger s'ha missa in viadi vers il vest duos dis plü tard, accumpagnada d'ün barba e d'üna tanta. Cun lur trais «Trabis» sun els its vers il cunfin pro Boizenburg. Davo pac temp da viadi es il trafic stagnà ed il viadi illa libertà ha düra bleras uras. «Nus eschan gnüts bivgnantats fich cordialmaing da la populaziun da la Germania dal vest», quint'la. Sco regals han els survgnì da la gliued bananas, orandschas e la giuventüna la gazetta illustrada «Bravo» e dal stadi tudais-cha 100 marcs sco regal da bivgnaint. Inavant es i il viadi a Hamburg e la cumpagnia ha laschà lur «Trabis» ill'aglomeraziun da la cità ed els sun its inavant culla viafier suotterrana. La tanta da Hamburg tils ha retschevüts cun bleras e bunas mangiativas dal vest. Il di davo sun els tuornats darcheu a chasa ed il lündeschdi ha la vita da minchadi continuà sco avant. «I nu d'eira bod na pussibel d'elavurar tuot las novas impreschiuns da quel di istoric», disch Doreen Carpanetti.

Davo il deschavel on da scoula cul examen da finischun ha ella fat il giarsunadi da specialista d'hotellaria a Stuttgart. «Dal 1995 n'ha eu lavurà üna stagiun da stà i'l Hotel Piz Buin a Guarda», manzun'la. Quatter ons plü tard es ella darcheu tuornada in Engiadina Bassa ed es restada. «A seis temp faiv'eu fin trais voutas l'on il viadi dad ündesch uras fin pro meis genituors. Hoz vegna amo üna vouta l'on a chasa», conclüda ella. (anr/afi)

## Ün davomezdi paschaivel

Marchà d'Advent a Tarasp

**Il marchà d'Advent a Tarasp vain organisà sùla plazza davant la Chasa Uorgia, suot la baselgia ed al pè dal Chastè da Tarasp. Ün marchà plütost pitschen cun ün'atmosfera paschaivla.**

Ils marchats nu sun be qua per cumprar e far las cumischiuns pel temp d'Advent e da Nadal, dimpersè sun eir ün inscunter da la populaziun d'ün cumün per passantar ün per uras paschaivlas da cumpagnia. Ils ultims trent'ons haja dat a Tarasp ed eir in oters cumüns pitschens illa regiun grondas müdadas. Tarasp disponiva plü bod d'üna banca, la chascha d'amalats ha serrà sias portas, ingün cor masdà e cor da baselgia, il club da skis nun es plü activ e perfin il runal grond es gnü demontà quist tuon. L'Hotel cun restorant Tarasp serra sias portas e la butia ha be pudü gnir salvada cun grond ingaschamaint dal cumün. La posta es integrada nov illa butia e procura cha la butia po scriver cifras nairas.

Tarasp tocca a partir dal 2015 pro'l cumün da Scuol ed uschè nu daja neir plü radunanzas cumünalas chi d'eiran bod l'unica pussibilità da s'inscunter. Unic la Società da musica es in vita e

pussibiltescha l'inscunter tanter pera. La Gruppa da teater nu chatta plü la gliued per far üna producziun da teater ed uschè restan amo ils inscunter per exaimpel pro'l marchà d'advent. Eir il viver insembel in pasch es a Tarasp miss in dumonda. Bleras malinlettas e sfidas tanter la populaziun dal cumün procuran per ün'atmosfera dischagrebla. Il marchà da sonda passada a Tarasp ha darcheu pisserà sper ils raduond 20 stands per ün'atmosfera allegraivla.

Gliued chi nu's ha vis plü daspö mais s'ha inscuntrada e brattà oura ils danövs. Squassar ils mans e brancladinas han muossà chi da amo bliers abitants a Tarasp chi han plaschair da s'inscuntrar e da passantar ün mumaint insembel in pasch. Bleras fatschas riantadas ed ögls glüschaints dals uffants dan nouva spranza per ün viver insembel in buna fai. Üna bell'atmosfera pel temp d'Advent e da Nadal chi stan bainbod davant porta. (anr/bcs)



Il marchà a Tarasp ha procurà per atmosfera da Nadal.

fotografia: Benedict Stecher

# Center linguistic Online e fibla ladina

Nouvas sportas per l'instrucziun in Engiadina ed in Val Müstair

**La magistraglia ladina s'ha infuormada davart ils mezs d'instrucziun idiomatics. La suprastanza da la CGL es gnüda incumbenzada d'organisar ün inscunter da tuot las trais conferenzas da magistraglia rumantscha.**

In marcurdi davomezdi ha salvà la Conferenza Generala Ladina (CGL) a Lavin sia radunanza annuala. A la CGL fan part tuot la magistraglia e las muossadras d'Engiadina e Val Müstair. L'organisaziun ha s-chars 200 commembras e commembers. «Ün dals temas essenzials fingià daspö ün pèr ons sun ils mezs d'instrucziun idiomatics cha'l Departamaint d'educaziun ans ha impromiss», disch Linard Martinelli chi presidescha la CGL. Perquai vaiva la suprastanza invidà a Manfred Gross chi maina il ressort Plurilinguità a la Scol'Auta Pedagogica grischuna (SAP) a Cuira da gnir ad infuormar davart la situaziun da quists mezs d'instrucziun in vallader e puter.

## Ün mez da lingua i'ls idioms

Da l'on 2013 vaiva la Regenza incumbenzà a la SAP d'elavurar ün preconcept per nouvs mezs d'instrucziun i'ls idioms. «Da prümavaira ha üna gruppa da lavur cun rapreschantants da las trais conferenzas, da la SAP e da l'inspectorat inoltrà al schef dal Departamaint d'educaziun seis rapport final cullas directivas principalas in vista a nouvs mezs d'instrucziun idiomatics», ha declarà Gross. La Regenza ha incaricà lura a la SAP d'elavurar ün concept detaglià pella produziun d'ün nouv mez da lingua i'ls idioms. «Per motivs da temp e da finanzas as limescha quel mandat dal Chantun in üna prüma fasa al mez d'instrucziun da lingua i'ls idioms.» Per elavurar quist concept detaglià ha la SAP installà üna gruppa da set persunas chi's cumpuona da rapreschantants da las trais confe-



Maria Dosch (a dretta) chi maina il Chesin Manella a Schlarigna ha preschantà diversas publicaziuns chi sun d'interess eir pella scoula.

fotografia: mad

renzas, da magisters dal s-chalin primar e s-chalin ot, d'üna persuna respunsabla pella digitalisaziun e d'ün expert per dumondas didacticas. Manfred Gross presidescha quista gruppa. «Nus nun inventain da nouv la rouda, ma ans basain sün concepts e material d'instrucziun existents», ha'l dit, «be uschè esa insomma pussibel d'elavurar ün concept detaglià in uschè cuort temp per pudair prodüer in seguit bainbod il nouv mez da lingua i'ls idioms.» La CGL ha decis da pretender dal Chantun, insembel culla Conferenza sursilvana, da tradüer il material auxiliar al mez da matematica in tuot ils idioms.

## Üna nouva fibla in ladin

D'incuort ha la Regenza incumbenzà a la SAP d'elavurar üna nouva fibla i'ls

idioms vallader, puter e sutsilvan. Mirta Nicolay ed Esther Krättli mainan quist proget. «Nus gnin accompagnadas dad Ursula Rickly, l'autura dal mez d'alfabetisaziun 'Leseschlau', ha infuormà Mirta Nicolay a la CGL. Ella ha pre-

schantà il concept da quista fibla: «Il punct da partenza es la lingua discurrüda e na, sco pro las fiblas tradiziunales, il custab.» In üna prüma fasa vain scolada impustüt l'udida: «Ils uffants dessan gnir sensibilisats pellas particularitats

da la pronunzcha da l'idiom e rendüts attent a las differenzas tanter il rumantsch e tschellas linguas da lur minchadi.» Uschea dess gnir s-chaffida üna buna basa pella lavur culs custabs.

In gün 2015 es previsa üna scolaziun per magistras e magisters interessats. La fasa d'evaluaziun es d'ürant l'on da scoula 2015/16. La Fibla sarà lura pronta per l'on da scoula 2016/17. «Trais progets da mezs, iniziats da la CGL cun tschellas conferenzas rumantschas, sun dimena sün buna via. Planet vain il temp da la raccolta», ha fat il president da la CGL, Linard Martinelli, ün bilantsch.

Per finir ha sustgnü la CGL la proposta da la suprastanza d'organisar ün inscunter da las trais conferenzas rumantschas. (anr/fa)

## Pussibilità da lectorar material didactic

Manfred Gross ha preschantà eir il Center Linguistic Online (Celion): «Il Celion es gnü inizià l'on passà da las trais conferenzas rumantschas cun l'intent da dar ün sustegn linguistic professional a magistras e magisters rumantschs, e quai in tuot ils idioms ed in rumantsch grischun.» Sur il Celion po la magistraglia far dumondas linguisti-

cas ed impustüt laschar lectorar material didactic cha'ls singuls elavureschan svesa. «Quel material lectorà pon las magistras e magisters metter via Celion a disposiziun a tuot las persunas d'instrucziun rumantschas.» Il proget Celion, inizià da las conferenzas, vain portà finanziamaingà dal Chantun ed amministrà da la SAP. (anr/fa)

# Commembers activs ma sainza grond interess ad occurrenzas

100avla radunanza dal Club da skiunzs Lischana Scuol

**La radunanza dal Club da skiunzs Lischana Scuol ha preschantà ün quint annual cun ün s-chavd da 4260 francs. La radunanza ha reelet la suprastanza per ulteriurs duos ons.**

Il Club da skiunzs Lischana Scuol es gnü fundà als 24 da favrer 1914 e vaiva nom al principi Ski-Club Schuls. Venderdi passà ha gnü lö la 100avla radunanza aint il local da cultura dal Bogn Engiadina Scuol (BES). In seis rapport annual ha manzunà il president, Claudio Bonorand, las differentas activitats a chaschun dal 100avel giubileum. «Nus vain organisà diversas occurrenzas chi sun statts mal visitadas. Ün per da quellas han stuvü gnir suspaisas causa mancanza da glied ed otras vaina manà tras cun pacs partecipants.» Ch'ün bel evenimaint saja stat la radunanza dal Club da skis grischun. «Per quella organisaziun vain nus pudü tour in consegn blers lods», ha dit Bonorand.

## Exposiziun da giubileum

Üna perscrutaziun per organisar üna festa plü grondada haja muossà cha l'interess es fich pitschen e perquai nun es



La suprastanza es gnüda reelea per duos ulteriurs ons. Da schnestra: Sonja Egloff, Arthur Schlatter, Claudio Bonorand (president), Gian Paul Arquint, Daniel Malgiaritta, e Markus Mosca.

fotografia: Benedict Stecher

quella gnüda realisada. «La mancanza da l'interess da noss 156 commembers per nossas occurrenzas es per mai ed eir per tuot la suprastanza fich dischillusiunant.» Claudio Bonorand ha lura quintà davart l'istorgia dal club ed ha muossà via sün l'exposiziun 100 ons Club da skiunzs Lischana Scuol chi's re-

chatta al vest da la passarella dal BES ed es averta amo fin davo Pasqua.

Davo il rapport dal president sun gnüts infuormats ils preschaints eir davart las activitats da la gimnastica per minchün chi ha lö adüna il lündeschdi saira e da las activitats da la sparta alpin e passlung.

## Üna situaziun finanziaria intscherta

Las plü grondas discussiuns ha dat la tractanda quint annual 2013/14 ed il preventiv 2014/15. Il respunsabel per las finanzas, Markus Mosca, ha preschantà il quint ed il preventiv in möd detaglià. Pro entradas da 6489 francs e sortidas da 10749 francs resulta ün

s-chavd da 4260 francs. Eir il preventiv 2014/15 prevezza ün s-chavd da 4730 francs. Pro ün chapital agen da 33000 francs per la fin da l'on 2013/14 provocheschan las cifras preschantadas üna situaziun finanziaria intscherta. In ögl dan impustüt las contribuziuns al SSV, BSV e dal «Förderverein» chi importan 5600 francs. Our dal ravuogl da la radunanza es sün quai gnüda formulada la dumonda schi fa propcha dabsoign dad esser associats cun las societats manzunadas. Duri Bezzola, anteriur president da Swiss Ski ha manjà cha ün sortir da quellas societats füss ün grond sbagl e ch'el tscherchess plü-tost da generar daplüssas entradas. «Nus vain discutà la problematica in suprastanza ed eschan in tschercha da nouvas funtanas per avair in futur ün quint egualisà», ha dit Claudio Bonorand.

Implü ha reelet la radunanza la suprastanza actuala in globo. A quella fan part il president Claudio Bonorand, Sonja Egloff, Daniel Malgiaritta, Gian Paul Arquint e Markus Mosca. Il program da l'on prevezza dasper la gimnastica per minchün diversas cuorsas i'l sector alpin e passlung, il di dals veterans ed il di nostalgic. Davo la radunanza es gnüda visitada l'exposiziun davart 100 ons Club da skiunzs Lischana Scuol. Quella po gnir visitada libra-maing da minchün. (anr/bcs)

# Gemeinderatswahlen St. Moritz 30. November 2014

GEMEINDERAT



**Karin Metzger Biffi** **Michel Molettieri** **Beat Mutschler** **Fritz Nyffenegger**  
**Adrian Lombriser** **Susi Wiprächtiger** **Maurizio Cecini**

**Wir machen uns stark  
für Tourismus, Gewerbe  
und Familien.**



S-chanf: Edle, 260 m<sup>2</sup> grosse

## 5½-Zimmer- Maisonettewohnung

Lussuoso appartamento

Hohe Räume, Traumblick, 3 Schlafz., 2 Bäder, Gäste-WC, sehr grosser Ess- und Wohnraum mit antikem Cheminée, moderne Küche, eigener Waschraum, 2 PP, Fahrradabstellraum, Keller. Miete Fr. 3200.- + NK. Telefon 079 294 29 23

176.798.222

**FDP** Die Liberalen **PLD** Ils Liberals

GEMEINDEWAHLEN  
30. November 2014

**GEMEINDERAT**

### Prisca Anand



**Jahrgang 1963**  
**Geschäftsführerin APC AG,**  
**St. Moritz**

Ausbildung zur Pflegefachfrau und zusätzlich Intensivpflege

USA Studium Gerontologie und Psychiatrie, MBA

Neu gewählte Kreisrätin

Mitglied Steuerungsgruppe Gesundheitszentrum Oberengadin

**„Für ein bewegtes, zukunftsorientiertes St. Moritz für Jung und Alt.“**

[www.fdp-oberengadin.ch](http://www.fdp-oberengadin.ch)



SCHULRAT  
**Daniel Holinger**

SCHULRAT  
**Katia Caspani Albasini**

GEMEINDEWAHLEN  
30. November 2014

**FDP** Die Liberalen **PLD** Ils Liberals

[www.fdp-oberengadin.ch](http://www.fdp-oberengadin.ch)

FDP Die Liberalen:  
Mit Freude und Leidenschaft für St. Moritz!

## Kandidatinnen und Kandidaten mit Profil

**Wahl von 14 Mitgliedern  
in den Gemeinderat**

Nyffenegger Fritz

Gorfer Martina

Schäftli Samuel

Testa Leandro

Tomaschett Gian Marco

Lombriser Adrian

Millicevic Toni

Schlatter Christoph

Mutschler Beat

Padrun Rino

Cecini Maurizio

Wiprächtiger Susi

Metzger Biffi Karin

Molettieri Michel

Wählerinnen und Wähler,  
denen die sachbezogene Politik wichtig ist.

### Restaurant Hotel Tarasp, im Zentrum von Fontana-Tarasp, gratis zu verpachten

Die Gemeinde Tarasp sucht ab Wintersaison 2014/2015 eine initiative Person oder ein Ehepaar zur Führung des Restaurants mit ca. 45 Sitzplätzen sowie einer Terrasse mit ca. 40 weiteren Sitzplätzen. Das Restaurant und die Küche sind komplett eingerichtet.

Interessenten melden sich bitte bis am 8. Dezember 2014

Weitere Informationen, Kontaktaufnahme:

Gemeindeverwaltung Tarasp · 7553 Tarasp  
Telefon 081 861 20 50 · E-Mail: [cumuen@tarasp.ch](mailto:cumuen@tarasp.ch) oder  
Christian Fanzun · Gemeindepräsident  
Telefon 079 405 99 16 · E-Mail: [capo@tarasp.ch](mailto:capo@tarasp.ch)

### Für Adressänderungen und Umleitungen:

Tel. 081 837 90 80 oder  
Tel. 081 861 01 31,  
[abo@engadinerpost.ch](mailto:abo@engadinerpost.ch)

**Engadiner Post**  
POSTA LADINA

## «Engadiner Post/ Posta Ladina» Adventskalender

Ab 29. November 2014!



Reservieren Sie jetzt Ihr Adventsfenster im  
«Engadiner Post/Posta Ladina»-  
Adventskalender  
Mehr Infos unter Tel. 081 837 90 00

### Mit Engagement für St. Moritz und das Engadin Jetzt in den Gemeinderat!



**Samuel Schäftli**

[www.engadinerpost.ch](http://www.engadinerpost.ch)

Per sofort oder nach Vereinbarung  
suchen wir für das Outdoorcenter  
St. Moritz im Hallenbad & Sport-  
zentrum Ovaverva St. Moritz



**Verkaufsberater / Bike Mechaniker**  
**Sport Shop – Bike und Langlauf**  
Jahresstelle 100%

Für diese vielseitige Position erwarten wir  
fundierte Kenntnisse für die Bereiche Verkauf,  
Beratung und Service, insbesondere in den  
Kerngebieten Bike sowie Langlauf.

Du arbeitest in einem professionellen Umfeld,  
bist offen, kommunikativ und freust Dich am  
täglichen Kontakt mit unseren Kunden. Haben  
wir Dein Interesse geweckt? Wir freuen uns  
sehr auf Deine vollständige Bewerbung.

Bewerbungen per E-mail an Herrn Wiederkehr  
Patrik, [info@suvretta-sports.ch](mailto:info@suvretta-sports.ch)  
Für Auskünfte Tel: 081 836 61 61  
[www.suvretta-sports.ch](http://www.suvretta-sports.ch)

### Für Drucksachen 081 837 90 90



Die Druckerei der Engadiner.  
[info@gammeterdruck](mailto:info@gammeterdruck) St. Moritz

## Traditionelle Silvaplaner Hausmetzgete

im

## Hotel Bellavista

Surlej

**Donnerstag und Freitag,  
27. und 28. November**



Wir freuen uns auf Ihren Besuch  
Familie Kleger und Peter Conrad  
Tel. 081 838 60 50  
[info@bellavista.ch](mailto:info@bellavista.ch) – [www.bellavista.ch](http://www.bellavista.ch)

**UFFICINA Samedan**

**29. / 30. NOVEMBER 2014**  
**UFFICINA WEIHNACHTSMARKT**  
 im alten Spital Samedan

ab 17.00 Uhr grosser Weihnachtsmarkt mit Aussenmarkt, Musikprogramm, Kunst, grosser Markt und vieles mehr

Veranstaltung mit Mitgestaltung sowie Torte- und Gebäckverkauf

Grosser Markt ab 10.00 Uhr Samedan

Musikprogramm  
 Samstag, 13.30 Uhr Musikgesellschaft Samedan  
 Sonntag, 13.30 Uhr Lucia & Roman Samedan

Grosse Tombola mit attraktiven Preisen, Güterkoffer öffnet nach CREDIT SUISSE St. Moritz

## Kandidatinnen und Kandidaten mit Profil

Wahl von 3 Mitgliedern in den Schulrat

Caspani Albasini Katia

Hagen Keller Tatjana

Holinger Daniel

Wählerinnen und Wähler, denen die Jugend am Herzen liegt.

Zu vermieten in **Celerina**  
**Pferdeboxen sowie Offenlaufstall**  
 Tel. 079 669 64 40

Für alle Drucksachen

einfarbig  
 zweifarbig  
 dreifarbig  
 vierfarbig...

Menükarten  
 Briefbogen  
 Kuverts  
 Jahresberichte  
 Plakate  
 Festschriften  
 Geschäftskarten  
 Verlobungskarten  
 Vermählungskarten  
 Geburtsanzeigen  
 Kataloge  
 usw...



Gammeter Druck  
 7500 St. Moritz  
 Tel. 081 837 90 90

**unabhängig**

**Giancarlo Cattaneo**

(NEU) Wahlen Gemeinderat St. Moritz

### 3½-Zimmer, Samedan

95 m², modern, Fr. 2290.- inkl. NK und GP, ab 1.12. od. n. Vereinb.  
 Tel. 079 419 30 11

012.272.689

### St. Moritz-Bad:

Zu vermieten in Dauermiete

### 3-Zimmer-Wohnung

ab 1. Dezember oder nach Vereinbarung. Mietzins inkl. Nebenkosten Fr. 2100.-, Garagenplatz Fr. 150.-  
 Auskunft: Tel. 081 833 37 68 oder 079 681 20 68

176.798.251

### Bever

Wintersaison 2014/15 zu vermieten

### 3½-Zimmer-Wohnung

Sonnige, ruhige Lage  
 Sehr schöne Bergsicht

Vollständig möbliert; Bad/WC  
 Zwei grosse Doppelschlafzimmer  
 Grosser Balkon, Einzelgarage  
 Miete mtl. Fr. 2700.- exkl. NK

Weitere Informationen:  
**CRESTA & PARTNER SA**  
 Tel. 081 834 41 00

176.798.257

FDP Die Liberalen:

Mit Freude und Leidenschaft für St. Moritz!

**FDP**  
 Die Liberalen

**PLD**  
 Ils Liberals

www.fdp-oberengadin.ch

### GEMEINDEWAHLEN

vom 30. November 2014

### Wahl von 14 Mitgliedern des Gemeinderats

für die Amtsdauer 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2018

Prisca Anand

Martina Gorfer

Toni Milicevic

Rino Padrun

Christoph Schlatter

Leandro A. Testa

...eine Generation, die noch fehlt:

### Jetzt in den Gemeinderat!



Gian Marco Tomaschett

**Kath. Kirchgemeinde**  
**Commune Parrocchiale cattolico**  
**Samedan - Bever**

## Einladung zur Kirchgemeindeversammlung

**Mittwoch, 10. Dezember 2014, um 20.15 Uhr, im Restaurant Weisses Kreuz, Samedan**

### Traktanden:

1. Begrüssung und Wahl der Stimmenzähler
2. Protokoll der letzten Kirchgemeindeversammlung
3. – Bericht des Präsidenten  
 – Bericht des Pfarreirates  
 – Bericht des Pfarreibeauftragten
4. Jahresrechnung 2013 und Revisorenbericht
5. Budget 2015
6. Festsetzung des Steuerfusses
7. Wahlen: Pfarreirat
8. Orientierung Seelsorgeverband Bernina
9. Bocciabahn
10. Varia

Die Jahresrechnung 2013 sowie das Budget 2015 können beim Kassier G. Lardi bezogen werden.

Nach der Versammlung wird ein Imbiss offeriert.

Der Vorstand

PS: Gemäss Beschluss vom 22. April 1992 werden keine persönlichen Einladungen mehr versandt.

176.798.245

Ab sofort suchen wir für unsere Blues Lounge eine

### Bar Maid

In Teilzeitstelle ca. 60-80% oder nach Vereinbarung

Für unsere skischuleigene Après Skibar, wo Gäste und Skilehrer den Skitag ausklingen lassen suchen wir eine verantwortliche Person, welche die Gäste betreut und alle nötigen Vorbereitungen plant und ausführt.

Falls du Erfahrung im Gastgewerbe hast ist dies von Vorteil. Du bist offen, kommunikativ und freust Dich am täglichen Kontakt mit unseren Kunden.

Haben wir Dein Interesse geweckt? Wir freuen uns sehr auf Deine vollständige Bewerbung. Gerne stehen wir für weitere Auskünfte zur Verfügung.

Bewerbungen per E-mail an Herrn Wiederkehr Patrik, info@suvretta-sports.ch  
 Für Auskünfte Tel: 081 836 61 61  
**www.suvretta-sports.ch**

### Zu verkaufen

Bernsteinschmuck-Kette 27 cm, Goldverschluss, Kugel 1,5–0,9 cm Ø + Armband 2 cm breit, flache Steine + Ohrclips, Unterteil Gold, Preis auf Anfrage.

Telefon 061 751 27 11

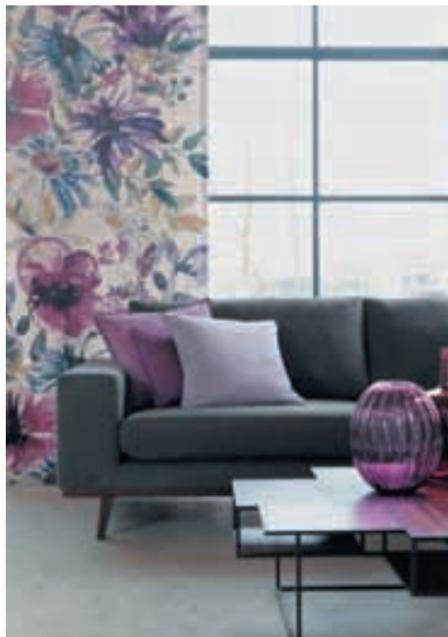
### «Engadiner Markt – Il marchà»

– die neue Rubrik für private Kleinanzeigen. Jeden Dienstag in der Engadiner Post/Posta Ladina. Für 20 Franken zu 20 000 Leserinnen und Lesern.

**Engadiner Post**  
 POSTA LADINA

Die Zeitung der Engadiner.

## Sinnliche Fensterkleider von JAB



Wohnstoffe von JAB ANSTOETZ für sinnliche Momente.

«Stoffe sind unsere Leidenschaft!» So definiert JAB ANSTOETZ die Passion zur Kreation von fantastischen Wohnstoffen und Vorhängen. Die stilvolleren Kollektionen des Unternehmens – ob klassisch elegant, romantisch verspielt oder kompromisslos modern – präsentieren neue und faszinierende Wohnideen für jeden Einrichtungsstil. Jedoch kann ein Vorhang weit mehr als nur gut aussehen. Man empfindet einen Raum instinktiv als viel wärmer und behaglicher, wenn er mit Textilien ausgestattet ist. Zudem sind die Vorzüge von guten funktionalen Eigenschaften von Vorhängen und Wohnstoffen der Sichtschutz, die Wärme- und Schalldämmung. Für die exklusiven Kollektionen sucht JAB ANSTOETZ gezielt den Austausch mit internationalen Designern. In Kooperation mit renommierten Kreativschmiedern wie Graf oder Studio Vertijed und Gestalterpersönlichkeiten wie Konstantin Grcic oder Carsten Gollnick entstehen immer wieder aussergewöhnliche Produkte, die durch ihren innovativen Ansatz neue Massstäbe im zeitgemässen Interior Design setzen. Manche Dinge im Leben sind so gut, dass man sie kaum noch besser machen kann. Um treuen Fans noch mehr Spielraum zum Gestalten ihrer Trauminterieurs zu bieten, erweitert JAB ANSTOETZ stets um viele verführerisch modische Nuancen die Farbpalette ausgewählter Bestseller-Kollektionen.

**decora, stockercenter**  
**Masanserstrasse 136, 7001 Chur**  
**www.stockercenter.ch**

176.796.464

# DIE ALLROUNDER



**FIORINO**  
 netto ab **11 990.-**

**DOBLO CARGO**  
 netto ab **13 990.-**

**SCUDO**  
 netto ab **18 990.-**

**DUCATO**  
 netto ab **20 990.-**

WEITERE TOP-ANGEBOTE BEI IHREM FIAT PROFESSIONAL PARTNER.

WIR LASSEN FAKTEN SPRECHEN.

Fiorino 225.1LB.0 | Doblo 263.11A.0 | Scudo 272.116.0 | Ducato 290.0LG.4  
 Die abgebildeten Fahrzeuge können vom tatsächlichen Angebot abweichen. Angaben exkl. MwSt.  
 Aktion gültig bis 31.12.2014.

IHR FIAT PROFESSIONAL PARTNER FREUT SICH AUF IHREN BESUCH.



**Auto Pfister AG**  
 San Bastiaun 55, 7503 Samedan  
 081 851 05 00, www.autopfister.ch

*Wohnbaugenossenschaft Mulin*

**ZU VERMIETEN**  
 Ab 01.01.2015 in Silvaplana:

### Lagerräume

im 1. UG, ca. 115 m²  
 Zugang über Treppe, Warenlift,  
 gute Zufahrtsmöglichkeit  
 Miete Fr. 1'100.- p/Mt. inkl. NK

### Autoeinstellplatz

in Tiefgarage, ganzjährig, Miete Fr. 105.- p/Mt.

Weitere Auskunft: Tel. 081 842 68 66



## Aus den Verhandlungen des Gemeindevorstandes



**Pontresina** Bericht der Gemeindevorstandssitzung vom 18. November 2014.

Unterstützung für die Bündner LL-Meisterschaften 2015: Der Gemeindevorstand stimmt einem Unterstützungsgesuch des SC Bernina Pontresina für die kantonalen Langlaufmeisterschaften am 3. und 4. Januar 2015 mit wenigen Abstrichen zu. So wird das Rondo für die Mannschaftsführersitzung gratis verfügbar gemacht, im Bedarfsfall (Witterung) wird kostenlos ein Festzelt aufgebaut, der Werkgruppen-Quad steht zur Verfügung und die Loipen werden nach OK-Instruktionen rennbereit angelegt und unterhalten. In der Zivilschutzanlage werden bis zu 50 Übernachtungsgelegenheiten (gegen Entgelt) verfügbar gemacht und den Mannschaftsbussen werden Parkkarten gratis zur Verfügung gestellt. Zudem wird eine Defizitgarantie von CHF 3000.- übernommen. Abgelehnt wurde das Begehren nach Manpower aus der Werkgruppe an den Veranstaltungstagen und die Gratisbenützung bzw. Reservation der Parkplätze in Tolais/Cuntschett.

Dienstbarkeitsvertrag für den Näherbau von Erdsonden:

Der Gemeindevorstand begrüsst die Nutzung alternativer Energien und heisst ein Näherbaugesuch der Sporthotel AG für vier Erdsonden, die zur Wärmegewinnung genutzt werden sollen, gut. Als Bedingung nötigenfalls in den abzuschliessenden Dienstbarkeitsvertrag aufgenommen werden sollen ein Minimalabstand zu den Gemeinde-Wasserleitungen sowie die Verpflichtung zur Lieferung exakter Lage-Informationen durch einen Geometer. Dies im Hinblick auf künftige Werkleitungsarbeiten – betroffene Parzelle ist die gemeindeeigene Via Maistra.

Vertrag für die amtliche Holzfeuerungskontrolle:

Die Gebäudeversicherung Graubünden und die Feuerpolizei GR haben Sandro Andri zum Kaminfegermeister Kreis Samedan gewählt. Als Folge davon ist der Vertrag zur Durchführung der Holzfeuerungskontrolle anzupassen. Vertragsparteien sind die Gemeinde Pontresina, das Amt für Natur und Umwelt (ANU) und der Feuerungskontrollleur. Der Gemeindevorstand billigte den vom ANU vorgelegten Vertragsentwurf.

Inkasso der Feuerwehrgesetz-Ersatzabgabe bei Kurzaufenthalten sistiert:

Gemäss dem seit Juli 2012 geltenden Feuerwehrgesetz der Gemeinde Pontresina sind alle Personen mit zivilrechtlichem Wohnsitz in der Gemeinde feuerwehrgesetzlich. Neben niedergelassenen Schweizern, Ausländern mit Bewilligung C sowie Ausländern mit Bewilligung B umfasst diese Bestimmung auch die Kurzaufenthalter (Bewilligung N). Dies im Unterschied zu allen anderen Oberengadiner Gemeinden.

Nun hat der Gemeindevorstand den für den 1. Dezember 2014 vorgesehenen Start des Ersatzabgaben-Inkassos bei Kurzaufenthalten bis auf weiteres sistiert. Beweggründe für diesen Entscheid waren u. a. die folgenden: Bewilligungsbeginn und -ende müssen nicht deckungsgleich sein mit der effektiven An- bzw. Abreise des Bewilligungsinhabers; die Abgabe ist aber nur für den Zeitraum des zivilrechtlichen Aufenthalts in Pontresina geschuldet. Diese Abgrenzung ist nur mit unverhältnismässigem administrativem Aufwand zu machen. Wenn ein Bewilligungsinhaber nur saisonal beschäftigt ist und in der Zwischenzeit ausreist, hat er Anspruch auf eine Pro-Rata-Rückvergütung für die Zeit seiner Absenz. Das ist nur mit enormem administrativem Aufwand zu lösen und

muss in jedem Fall durch die Einwohnerkontrolle bearbeitet werden. Zudem sind Aus- und Wiedereinreisedatum, d. h. Ende und Beginn der Pro-Rata-Periode, nicht kontrollierbar.

Die Sistierung gilt bis zum Abschluss einer Überprüfung und ggf. Anpassung des geltenden Feuerwehrgesetzes.

Umgebungsgestaltung Neubau 2A, Via da la Botta 3:

Bei der Schlussabnahme des Neubaus 2A an der Via da la Botta im vergangenen Juni wurde festgestellt, dass die Umgebungsgestaltung und die Terrainschüttungen nicht dem Quartierplan und der Baubewilligung entsprechen. Der Gemeindevorstand hiess den Antrag der Baukommission gut, in den zentralen Punkten auf der Erfüllung der Vorgaben zu beharren und für die tolerablen Abänderungen innert 20 Tagen ein Gesuch einzufordern. Mit dieser Anordnung folgt die Baubehörde der bereits bei anderen Bauten im gleichen QP-Gebiet durchgesetzten Praxis.

Weiterhin Identitätskarten beim EASD der Gemeinde:

Anders als bei diversen anderen Gemeinden können Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Pontresina die gewöhnlichen Identitätskarten weiterhin beim Einwohneramt und Sozialdienst (EASD) der Gemeinde beziehen. Der EASD wurde für die neuen Erfordernisse technisch aufgerüstet.

In den kantonalen Passstellen Zernez und Chur zu beantragen sind biometrische Identitätskarten und Pässe.

Nächster Pontresina-Stammtisch am 26. November:

Am Mittwoch, 26. November, findet um 20.00 Uhr im Hotel Müller die 19. Auflage des Pontresina-Stammtisches statt. Themen sind u. a. der anlaufende Verfeinerungswettbewerb und die Vorstellung der neuen Markengrundsätze. Eingeladen sind Einheimische und Gäste von Pontresina. (ud)



In Bever werden die öffentlichen Parkplätze teurer. Archivfoto Ursin Maissen

## Aus dem Gemeindevorstand



**Bever** An der Sitzung vom 17. November 2014 hat der Gemeindevorstand Bever folgende Beschlüsse gefasst:

Departement Bau  
Mitwirkungsaufgabe Teilrevision Langlaufloipe Schulhaus / Landschaftsschutzzone Lavusters:

Im Rahmen des Mitwirkungsverfahrens zur Teilrevision der Langlaufloipe Schulhaus / Landschaftsschutzzone Lavusters ist eine Stellungnahme eines Landeigentümers zum Teilbereich Langlaufloipe eingegangen. Die Langlaufloipe beim Schulhaus ist ein Zubringer zur Loipe in die Val Bever, hat bereits auf den Plänen aus dem Jahre 1994 vorbestanden (als Rundloipe) und soll wie bisher beibehalten, respektive auf dem Erschliessungsplan nachgetragen werden. Dem Amt für Raumentwicklung Graubünden wird mitgeteilt, dass der Gemeindevorstand an der Loipenanlegung festhält. Als Massnahme wird die Fa. Amstad angewiesen, die Erschliessungsloipe nicht anzulegen, bis ein Entscheid des ARE Graubünden vorliegt.

Departement Verkehr, Polizei, Forstwirtschaft

Totalsanierung Via Charels Suot: Abnahme Schlussabrechnung:

Mit dem Ingenieurbüro konnte die Schlussabrechnung für die Totalsanierung der Via Charels Suot erstellt werden. Diese schliesst mit Endkosten von Fr. 924 698.00 bei budgetierten Kosten von Fr. 1 040 000.00, womit diese um Fr. 115 302.00 unterschritten wurden (11.09 %). Die Kosten für die Gemeinde, bestehend aus 30 % der Strassensanierung (Fr. 209 831.00), die zusätzlichen Aufwendungen für die Meteorleitung (Fr. 162 237.00), Strassenbeleuchtung (Fr. 35 540.00), sowie für Landerwerb (Fr. 29 461.00), betragen somit insgesamt Fr. 435 099.00 (47,05%), der Beitrag Privater an den Sanierungskosten Fr. 489 599.00 (52,95%). Gemäss Budget liegen die zusätzlichen Aufwendungen bei Fr. 252 000.00 und schlussendlich bei Fr. 225 268.00 und liegen somit Fr. 26 732.00 unter Budget. Gesamthaft kann den Beitragsbeteiligten ein Gesamtbeitrag von Fr. 61 999.00 zurückerstattet werden, da vor allem die Kosten für die Strassensanierung deutlich tiefer ausgefallen sind, als erwartet (Fr. 699 430.00 statt Fr. 788 000.00). Die Schlussabrechnung für die Totalsanierung der Via Charels Suot mit Endkosten von Fr. 924 698.00 (Budget Fr. 1 040 000.00) wird genehmigt.

Genehmigung Verkehrsordnung:

Am 17. September 2014 genehmigte die Kantonspolizei Graubünden ein Verbot für Fahrräder und Motorfahräder zwischen dem Sagenplatz, Prasü-

ratsch und dem Abzweiger Feldstrasse / Forststrasse. In der Folge musste die Verkehrsordnung öffentlich bekannt gemacht werden und wurde daher während dreissig Tagen vom 7. Oktober bis 7. November aufgelegt. Nachdem innert Frist keine Einwendungen erfolgten, genehmigt der Gemeindevorstand die Verkehrsbeschränkung «Verbot für Fahrräder und Motorfahräder» (Sig 2.05), Forststrasse Spinas/Val Bever, zwischen dem Sagenplatz, Prasüratsch und ab Abzweiger Feldstrasse/Forststrasse.

Gebührenerhöhung öffentliche Parkplätze:

Der Gemeindevorstand erachtet eine Gebührenerhöhung pro Stunde von Fr. 0.70 auf Fr. 1.00 für die Parkplätze bei Mulin und beim Bahnhof als sinnvoll und notwendig (letzte Erhöhung 1998). Es wird folgende Gebührenerhöhung beschlossen und das notwendige Bewilligungsverfahren in die Wege geleitet: Parkplatz RhB / 51 Parkplätze täglich von 07.00 bis 19.00 Uhr, max. 14 Tage, Gebühr neu Fr. 1.00 pro Stunde. Parkplatz Mulin / 24 Parkplätze, täglich von 07.00 bis 19.00 Uhr, max. 14 Tage, Gebühr Fr. 1.00 pro Stunde. Entsprechend wird das polizeiliche Bewilligungsverfahren in die Wege geleitet.

Departement Finanzen, Bildung, Regionalplanung:

Der Gemeindevorstand verabschiedet die Laufende Rechnung mit einem Aufwandsüberschuss von Fr. 1000.00 und die Investitionsrechnung mit Nettoinvestitionen von Fr. 420 500.00 zu Händen der nächsten Gemeindeversammlung. Die Steueransätze, Taxen und Gebühren sollen wie im Vorjahr belassen werden.

Leistungsvereinbarung mit der Spitetx: Anpassungen

Die Spitetx Oberengadin hat die Leistungsvereinbarung mit den Oberengadiner Gemeinden marginal angepasst und reicht diese den einzelnen Gemeindevorständen zur Genehmigung ein. Der Gemeindevorstand stimmt der angepassten Leistungsvereinbarung mit der Spitetx zu.

Gemeindeversammlung vom 5. Dezember 2014:

Der Gemeindevorstand beschliesst, die provisorische Traktandenliste vom 23. Oktober 2014 abzuändern und die Alp- und Weideordnung nicht am 5. Dezember 2014 dem Souverän zu unterbreiten. Im Weiteren wird die Mitwirkungsaufgabe Teilrevision Langlaufloipe Schulhaus / Landschaftsschutzzone Lavusters ebenso gestrichen und durch das Traktandum «Vertrag auf Eigentumsübertragung zwischen der Politischen Gemeinde und der Bürgergemeinde Bever: Anpassung / Umklassierung Parzelle 182» ersetzt. (rro)

## Aus den Verhandlungen des Gemeindevorstandes



**La Punt Chamues-ch**  
Aus den Verhandlungen des Gemeindevorstandes von La Punt Chamues-ch.

Finanzierungsbeitrag Ski-WM 2017:

Nach der positiven Abstimmung der St.Moritzer Bevölkerung betreffend der Infrastrukturen für die kommenden Skiweltmeisterschaften 2017 in der Höhe von Fr. 11,95 Mio. steht die Gemeinde St.Moritz vor der Finanzierung des Anlasses. Der Anlass ist regional von grosser Bedeutung und bringt Signalwirkung für die ganze Region. Die Wertschöpfung der Ski-WM 2017 wird im Oberengadin generiert, sei dies touristisch als aber auch gewerblich. Wie bei der WM 2003 ist die Gemeinde St.Moritz der Meinung, dass sich alle Gemeinden an dem Anlass finanziell beteiligen sollten und unterbreitet einen Finanzierungsbeitrag an die FIS Alpinen

Skiweltmeisterschaften St.Moritz in der Höhe von drei Millionen Franken.

Als Verteilungsschlüssel wird der Kreisverteiler der Tourismusorganisation vorgeschlagen. Die Gemeinde La Punt Chamues-ch soll 4.41 Prozent bzw. Fr. 132 273.- übernehmen.

Der Vorstand unterstützt den Vorschlag. Somit wird der Beitrag von Fr. 132 273.- der nächsten Gemeindeversammlung zur Annahme unterbreitet.

Zusätzliche Strassenlampe in Curtins:

Anwohner aus Curtins haben gemeldet, dass im Bereich der Chesa Betulla die Distanz zwischen den Strassenlampen vor der Chesa Ladina und der Kreuzung Curtins sehr gross sei. In diesem Bereich ist keine Stromleitung für Strassenlampen im Boden vorhanden, deshalb wurde dort keine zusätzliche Lampe gesetzt. Eine Stromleitung kommt von Chamues-ch her bis zur Strassenlampe bei der Chesa Ladina und eine Stromleitung kommt vom Gemeindehaus her bis zur Kreuzung Curtins. Das Werkamt empfiehlt, aufgrund der grossen Distanz, eine zusätzliche Strassenlampe im Bereich der Chesa Betulla zu montieren. Der Aufwand soll über den bereits gesprochenen Kredit «Strassenbeleuchtung» finanziert werden und setzt sich wie folgt zusammen: Repower AG, Poschiavo, Leuchte, Kandelaber, Rohr und Kabel = Fr. 7092.65, Broggi Lenatti AG, Bever, Grabarbeiten = Fr. 7546.10; Total= Fr. 14 638.75

Der Vorstand beschliesst, die zusätzliche Lampe für Fr. 14 638.75 setzen zu lassen.

Vernehmlassung Teilrevision Krankenpflegegesetz:

Im Altersleitbild Graubünden 2012 wurde in Übereinstimmung mit dem gesundheitspolitischen Grundsatz «ambulant vor stationär» folgendes strategische Ziel formuliert: «Reduktion der Bewohnerinnen und Bewohner von Pflegeheimen auf Personen, welche zwingend auf die Pflege in einem Pflegeheim angewiesen sind». Als Massnahme zur Erreichung dieses Ziels sollen in den Planungsregionen alternative Pflege- und Betreuungsangebote realisiert werden, die primär Personen mit kleiner und mittlerer Pflegebedürftigkeit, welche nicht zwingend in einem Pflegeheim gepflegt und betreut werden müssen, zur Verfügung stehen. Gemäss dem Regierungsprogramm für die Jahre 2013 bis 2016 soll zudem die Bevorzugung von Pflegeheimplätzen gegenüber alternativen Wohnformen durch wohnumformabhängige Beiträge ersetzt werden.

Der Vorstand beantwortet die gestellten Fragen im positiven Sinne und ohne Änderungsanträge.

Diverse Beiträge:

Folgende Anlässe werden finanziell unterstützt: Spezialfonds Kaufmännische Berufsschule Oberengadin; Aidshilfe Graubünden; Corps of Volunteers für Rumänien-Mission. (un)



## 2. Liga: St. Moritz festigt 3. Platz

**Eishockey** Die zehnte Runde der Eishockeymeisterschaft der 2. Liga brachte wenig Rangverschiebungen. Prättigau setzte sich im Spitzenkampf gegen Wil klar durch. Dahinter festigte der EHC St. Moritz mit einem Spiel weniger den 3. Tabellenrang. Der CdH Engiadina konnte mit dem Sieg in Rapperswil den Abstand zum rettenden 10. Platz nicht verkürzen, da Uzwil eher überraschend gegen Kreuzlingen verlor.

(skr)

2. Liga, Gruppe 2, die Resultate vom Samstag: Wallisellen – Dielsdorf-Niederhasli 2:4; St. Moritz – Herisau 4:3; Rheintal – Lenzerheide-Valbella 1:3; Prättigau-Herrschaft – Wil 6:3; Rapperswil-Jona Lakers – Engiadina 4:5; Uzwil – Kreuzlingen-Konstanz 2:5.

1. HC Prättigau-Herrschaft	10	9	0	0	1	68:24	27
2. EC Wil	10	7	1	1	1	48:27	24
3. EHC St. Moritz	9	7	0	0	2	38:30	21
4. SC Herisau	10	5	1	1	3	38:29	18
5. SC Rheintal	10	4	2	1	3	40:47	17
6. EHC Lenzerheide-Val.	10	5	0	0	5	37:29	15
7. EV Dielsdorf-Niederh.	9	3	1	2	3	38:38	13
8. EHC Wallisellen	10	4	0	0	6	39:40	12
9. EHC Kreuzlingen-Kon.	10	3	0	2	5	33:43	11
10. EHC Uzwil	10	2	2	0	6	36:39	10
11. CdH Engiadina	10	2	0	0	8	33:55	6
12. Rapperswil-Jona Lakers	10	1	0	0	9	20:67	3

Platz 1 bis 8 nach Qualifikation = Playoffs  
Platz 9 und 10 nach Qualifikation = Saisonende  
Platz 11 und 12 nach Qualifikation = Abstiegsrunde



Der junge St. Moritzer Stürmer Adrian Kloos (Nr. 33) hat Herisau-Torhüter Jonas Frey überlistet und den Puck flach zum 3:0-Zwischenstand im Appenzeller Gehäuse versenkt (Puck links im Tor).

Foto: fotoswiss.com/Giancarlo Cattaneo

## Wieder Torflut in der 3. Liga

**Eishockey** In der 3.-Liga-Meisterschaft der Eishockeyaner haben die Teams der Gruppe 2 unterschiedlich viele Partien ausgetragen. Powerplayer Davos ist bereits fünfmal angetreten, La Plaiv, Zernez, Albula, Bregaglia und Celerina erst einmal. Am Wochenende setzte es in den vier ausgetragenen Partien erneut eine Torflut ab. Mit 15 Toren im Spiel Powerplayer Davos – Poschiavo am meisten Treffer. Bereits ihre zweite Niederlage bezogen der HC Silvaplana-Sils und der EHC Samedan.

(skr)

3. Liga, Gruppe 2, die Resultate vom Wochenende: Powerplayer Davos – Samedan 10:2; Celerina – Bregaglia 2:5; Zernez – Silvaplana-Sils 5:0; Powerplayer Davos – Poschiavo 8:7. Der Zwischenstand: 1. HC Powerplayer Davos 5/9; 2. CdH La Plaiv 1/3; 3. HC Zernez 1/3; 4. HC Albula 1/3; 5. Hockey Bregaglia 1/3; 6. HC Poschiavo 2/3; 7. SC Celerina 1/0; 8. HC Silvaplana-Sils 2/0; 9. EHC Samedan 2/0.

## Elisa Gasparin nominiert

**Sports Awards** Ab sofort und bis am 9. Dezember können Sportfans via [www.sports-awards.ch](http://www.sports-awards.ch) den Newcomer 2014 im Schweizer Sport wählen. Nominiert sind der Eishockeyspieler Kevin Fiala, die Engadiner Biathletin Elisa Gasparin und Leichtathlet Kariem Hussein. Der Gewinner der Wahl wird anlässlich der TV-Gala «Credit Suisse Sports Awards» ausgezeichnet, die am Sonntag, 14. Dezember in den Studios des Schweizer Fernsehens SRF stattfindet. An diesem Abend werden unter anderem auch die Sportlerin, der Sportler und das Team des Jahres erkoren.

Die Engadinerin Elisa Gasparin stand bisher im Schatten ihrer älteren Schwester, der Schweizer Biathlon-Pionierin Selina Gasparin. Doch zum Auftakt der Olympischen Spiele in Sotchi stahl die «Nummer 2» im Sprint der späteren Silber-Medaillengewinnerin (im Einzelrennen) die Show. Mit einem perfekten Rennen ohne Schiessfehler, das mit Platz 8 belohnt wurde, gelangen der 22-jährigen nicht nur ein unerwarteter Exploit und ein persönliches Bestresultat, sie gewann auch als erste Schweizerin in dieser Sportart ein olympisches Diplom. Zum Podest fehlten Elisa Gasparin, die in Abwesenheit von Selina, diesen Winter die Leaderin ist, nur 9,7 Sekunden. (si) [www.sports-awards.ch](http://www.sports-awards.ch)

# Nur zwischenzeitlich aus dem Konzept gebracht

Eishockey 2. Liga: EHC St. Moritz – SC Herisau 4:3 (1:0, 2:0, 1:3)

**Der EHC St. Moritz hat hochverdient den SC Herisau besiegt. Die Engadiner kamen im Schlussdrittel aber noch ins Zittern und kassierten viele Strafen. Nicht alle zu Recht.**

STEPHAN KIENER

«Ich habe ihnen gesagt, dass jeder wieder konsequent seinen Job machen soll»: Adrian Gantenbein, Trainer des EHC St. Moritz gab seiner Mannschaft bei einem Time-Out nach 51.57 Spielzeit und dem Stand von 3:2 die richtige Devise mit. Knapp zwei Minuten später stand es 4:2 nach dem schönsten Tor des Abends, als Gianluca Mühlemann ein Zuspiel von Gianni Donati direkt verwandelte. Da hatten die Einheimischen die Partie wieder im Griff, die sie zwischenzeitlich im dritten Drit-

tel aus der Hand gegeben hatten. Den Herisauern bot sich plötzlich mehr Platz, und sie nutzten diesen für zwei Tore. Es wurde nochmals eng. Doch nach dem 4:2 schaukelten die St. Moritzer vor über 300 Zuschauern den Sieg gegen den letztjährigen Erstligisten über die Distanz. Der dritte Gästetref er fiel erst 13 Sekunden vor Schluss.

Begonnen hatte die Begegnung mit ausgenommen schwierigen Situationen für die Gastgeber. In den ersten 14 Spielminuten mussten sie nicht weniger als zehn Minuten in Unterzahl agieren, davon eineinhalb Minuten lang mit 3 gegen 5. Die St. Moritzer bewiesen in diesen Phasen ihre Fortschritte im Unterzahlspiel und kassierten kein Tor. Dabei hatte auch Torhüter Daniel Mathis seinen Anteil, er stand wie stets in den letzten Partien sehr gut. Während Herisau so sich damit erfolglos im Powerplay abmühte, kamen die St. Moritzer in dieser vom Selbstdarsteller-Duo Mandl/Schenker einseitig arbi-

trierten Partie beim ersten Gästeausschluss zum ersten Tor durch Gianni Donati. Dies nach genauem Zuspiel von Captain Marc Wolf. Rafael Heinz (22.) und der schnelle Adrian Kloos alleine vor Frey (29.) erhöhten vor Spielmitte auf 3:0. Die Engadiner hatten bei 5 gegen 5 Spielern die Partie jederzeit im Griff. Bis wie schon in früheren Saisonpartien ein Nachlassen kam. Die Mannschaft kann noch nicht 60 Minuten lang mit der gleichen Konsequenz spielen, doch die «Einbrüche» werden immer kürzer.

Die zahlreichen Zuschauer sahen gesamthaft eine unterhaltsame, vor allem für 2.-Liga-Verhältnisse schnelle Partie mit vielen Torsituationen. St. Moritz festigte mit dem Sieg im erst dritten Heimspiel der Saison (alle gewonnen) seine Position mit an der Spitze. Am nächsten Wochenende folgen die Auswärtsspiele bei Kreuzlingen-Konstanz (Samstag) und Dielsdorf-Niederhasli (Sonntag, Nachholspiel), bevor am

Dienstag, 2. Dezember bereits die Rückrunde mit dem Heimspiel gegen Wil beginnt.

Im zweiten Teil der Meisterschaft können die Engadiner acht von elf Partien zu Hause austragen.

EHC St. Moritz – SC Herisau 4:3 (1:0, 2:0, 1:3). Eisarena Ludains – 312 Zuschauer – SR: Mandl/Schenker.

Tore: 19. Donati (Wolf, Ausschluss Bomelli) 1:0; 23. Rafael Heinz (Naef) 2:0; 29. Kloos (Naef) 3:0; 46. Koller (Ausschluss Andrea Biert) 3:1; 52. Kubli 3:2; 54. Mühlemann (Donati, Tosio) 4:2; 60. (59.47) Bommelli (Brühwiler, Figini, Ausschluss Deiningner, Herisau mit 6 gegen 4 Feldspielern) 4:3.

Strafen: 10-mal 2 Minuten gegen St. Moritz; 2-mal 2 Minuten gegen Herisau.

St. Moritz: Mathis (Jan Lony); Brenna, Bezzola; Wolf, Deiningner; Tempini, Andrea Biert; Lenz, Plozza, Kloos, Donati, Mercuri, Mühlemann, Beda Biert, Koch, Trivella, Tosio, Hauenstein.

Herisau: Frey (Klingler); Schmidt, Figini, Hofstetter, Studerus, Marco Koller; Heinrich, Ackermann, Eugster, Biefer, Graf, Bommelli, Kubli, Popp, Jeitner, Brühwiler, Timo Koller, Pace, Hausammann.

Bemerkungen: St. Moritz ohne Bresina und Fabio Mehli (verletzt). 51.57 Time-Out St. Moritz; 59.08 Time-Out Herisau.

# Drei wichtige Punkte für Engiadina

Eishockey 2. Liga: Rapperswil-Jona Lakers gegen Engiadina 4:5 (1:0, 2:5, 1:0)

**Optisch waren die Unterengadiner dem Gegner überlegen. Resultatemässig blieb die Partie gegen Rapperswil-Jona Lakers spannend bis zum Schluss. Zum langersehnten Sieg für Engiadina reichten fünf Tore im Mittelabschnitt.**

NICOLÒ BASS

«Zu Beginn des Spiels hat der Gegner während zehn Minuten keine einzige Scheibe gesehen», erklärt der Engiadina-Trainer Dany Gschwind die optische Dominanz der Unterengadiner auswärts gegen die Rapperswil-Jona Lakers. Leider konnte Engiadina diese Überlegenheit nicht mit Toren ausnützen. Die Heimmannschaft hingegen nutzte eine der ganz wenigen Chancen zur 1:0-Führung. Die Rap-

perswil-Jona Lakers hielten diese knappe Führung bis zur ersten Drittelpause.

Auch im Mittelabschnitt gaben die Unterengadiner das Tempo vor. Der Gegner war zum Teil sichtlich überfordert und konnte nur mit Strafen reagieren. Engiadina zeigte ein hervorragendes und effizientes Powerplay. Ab der 22. Minute erzielten die Unterengadiner drei Treffer in Überzahl innert 90 Sekunden. Für diese Treffer waren Flurin Roner und zweimal Andri Pult verantwortlich. Wenig später konnten die Lakers in Unterzahl wieder aufschliessen (25. Minute) und in der 34. Minute sogar ausgleichen. Mit der nächsten Strafe gegen die Heimmannschaft ging Engiadina durch einen Treffer vom Verteidiger Flurin Roner wieder in Führung. Diesmal benötigten die Unterengadiner lediglich 24 Sekunden für die Doublette. Der zurückgekehrte Tiziano Castellani erzielte in seinem ersten Spiel für Engiadina den wichtigen Treffer zum 5:3. Bis zu diesem Zeit-

punkt hatte Engiadina lediglich eine Strafe auf den Konto, die Heimmannschaft deren sieben. Der Mittelabschnitt endete mit dem Zweitorevorsprung für Engiadina.

«In den letzten 20 Minuten wurde die Partie zum Nervenspiel», erklärt Dany Gschwind. Seine Spieler liessen sich provozieren und mussten vermehrt die Strafbank aufsuchen. Aber erst in der 57. Minute nützten die Rapperswil-Jona Lakers eine doppelte Überzahl zum Anschlusstreffer auf 4:5. Engiadina brachte dieses Resultat über die Runden und konnte mit einem Sieg und drei wichtigen Punkten im Rucksack nach Hause reisen. Die Rapperswil-Jona Lakers bleiben hingegen am Tabellenende. Dany Gschwind hofft, dass sich nun das Glück zugunsten der Unterengadiner gewendet hat. «Wir waren häufig nahe dran, für einen Sieg fehlte aber das Wettkampfglück.» Das soll sich in der Rückrunde ändern. Das Ziel für Engiadina bleibt nach wie vor der Liga-

erhalt. Momentan fehlen den Unterengadiner vier Punkte für den Sprung über dem Strich.

Rapperswil-Jona Lakers – CdH Engiadina 4:5 (1:0, 2:5, 1:0) Diners Club Arena – 45 Zuschauer – SR: Mattli/Lamers

Tore: 14. Michael Mettler (Klaus) 1:0, 22. Pult (Dell'Andrino, Ausschluss Küttel) 1:1, 23. Roner (Fabio Tissi, Gantenbein, Ausschluss Michael Mettler) 1:2, 23. Pult (Crüzer, Felix, Ausschluss Michael Mettler) 1:3, 25. Köfer (Marc Schmid) 2:3, 34. Köfer (Daniel Mettler) 3:3, 36. Roner (Andri Riatsch, Ausschluss Hefti) 3:4, 36. Castellani (Dell'Andrino) 3:5, 57. Köfer (Klaus, Ausschluss Castellani, Felix) 4:5.

Strafen: 14-mal 2 Minuten gegen Rapperswil-Jona Lakers; 8-mal 2 Minuten gegen Engiadina.

Rapperswil-Jona Lakers: Siegenthaler (Büsser); Strickler, Daniel Mettler, Michael Mettler, Berchtold; Dominik Schmid, Gählinger, Hefti, Schneider, Zihlmann, Klaus, Marc Schmid, Küttel, Streiff, Köfer, Voneschen.

Engiadina: Sauter (Domenic Stecher); Müller, Campos, Felix, à Porta, Nigel Stecher, Roner, Rodigari; Gantenbein, Crüzer, Andri Riatsch, Fabio Tissi, Domenic Tissi, Castellani, Dell'Andrino, Pult.

Bemerkungen: Engiadina ohne Heinrich, Bott (alle verletzt), Schorta, Ritzmann, Planta (abwesend), erstmals dabei Domenic Stecher und Castellani.

## Abstimmungsforum 30. November

## Gute Gründe für ein Nein zur Gebietsreform

Gegen das durch den Grossen Rat im April beschlossene Gesetz über die Gebietsreform wurde das Volks- und Gemeindereferendum ergriffen, was erst zum zweiten Mal in der Geschichte unseres Kantons der Fall war. Drei triftige Gründe sprechen aus meiner Sicht gegen das beschlossene Gesetz über die Gebietsreform:

1. Die Regionen unseres Kantons haben sich in den letzten Jahren sehr unterschiedlich entwickelt. Während in Regionen, wie die Region Surselva, die Pro Engiadina Bassa, der Kreis Oberengadin, die Regio Viamala, die Region Mesolcina sehr viele kommunale Aufgaben regional organisiert wurden, hat eine Region wie Nordbünden fast keine Funktion. Das ist sehr verständlich, hat diese Region doch wenige und sehr grosse Gemeinden. Die Regionen haben sich individuell – ihren Bedürfnissen und Wünschen entsprechend – entwickelt und organisiert. Nun will man aber alle Regionen über den gleichen Leisten schlagen und sie in der Organisationsfreiheit einschränken. Dies widerspricht der bisher verstandenen Autonomie der Gemeinden und Regionen.

2. Mit immer noch 146 Gemeinden im Kanton kann man heute noch nicht von starken Gemeinden sprechen. Starke Regionen machen jedoch Eindruck und können auf kantonaler Ebene etwas bewegen. Mir kommt es vor, als ob sich gewisse Kreise in unserem Kanton schwache Gemeinden und schwache Regionen wünschen. Die vom Zentrum entfernten Gemeinden haben nur Er-

folg, wenn sie gemeinsam als Region auftreten können. Alles andere ist Augenwischerei. Dazu kommt, dass starke Regionen Gemeindefusionen nicht verhindern.

3. Ob Regionen vom Volk gewählte Vorstände oder sogar Parlamente haben, ist zweitrangig. Wichtig ist, dass die Gremien der Regionen effizient und möglichst unbürokratisch handeln können. Damit dies möglich ist, brauchen sie Entscheidungskompetenzen. Wenn die Regionen für jede einzelne Aufgabe eine Leistungsvereinbarung (die übrigens alle paar Jahre gekündigt werden kann) mit jeder einzelnen Gemeinde abschliessen müssen und dafür einen Beschluss des Gemeindevorstandes oder der Gemeindeversammlung benötigen, können sie beim besten Willen nicht erfolgreich funktionieren. Mit einem solchen Modell wird ein Bürokratiemonster geschaffen, welches die Regionen in ihrer Funktionsfähigkeit schwächt. Die Regionen brauchen Planungssicherheit und regionale Solidarität, um gemeinsame Aufgaben erfolgreich zu übernehmen und umzusetzen.

Die Bedürfnisse der Regionen sind höchst individuell und die Regionen haben sich höchst unterschiedlich entwickelt. Die heutige Organisation funktioniert. Mit einem Nein zu diesem Gesetz ermöglichen wir der Regierung und dem Grossen Rat eine liberalere Vorlage zu erarbeiten, die den Regionen mehr Spielraum für die innere Organisation erlaubt.

Martin Candinas, Nationalrat, Rabiis

## Kein Fusionszwang

Die Gegner der Gebietsreform geben an, dass Gemeinden mit der Vorlage zur Fusion gezwungen werden. Sie zeigen dies mit einem Koloss, der die Gemeindegewappen verschlingt. Haben sie die Vorlage nicht verstanden oder wollen sie das einfach nicht? So wie die Regionen organisiert sein werden, sind sie ein zweckmässiges Gefäss für eine wirksame Aufgabenerfüllung hauptsächlich für die Regionsgemeinden. Sie sind eng an die Gemeinden angebunden und knüpfen bei den gleichen Personen an (Präsidentinnen und Präsidenten bzw. Vorstandsmitglieder), die bereits heute in den Regionalverbänden tätig sind.

Daraus einen Fusionsdruck konstruieren zu wollen, zielt an der Sache komplett vorbei. Die Organisation berücksichtigt aber gerade den Umstand, dass die Gemeinden durch Fusionen autonomer werden.

Das steht mit den Zielen der Gemeindereform in Übereinstimmung. Das hat mit konsequentem Handeln zu tun, nicht aber mit Fusionszwang. Ich bin dafür, dass die Selbstständigkeit der Gemeinden gestärkt wird. Da das Mantelgesetz zur Gebietsreform einen Beitrag dazu leistet, sage ich am 30. November Ja.

Leta Steck-Rauch, Grossrätin, Strada

## Wer zahlt, befiehlt!

Eigentlich lässt sich die Abstimmung zum Mantelgesetz zur Gebietsreform ganz einfach mit dieser Formel zusammenfassen: wer zahlt, befiehlt. Die vom Grossen Rat deutlich beschlossene organisatorische Ausgestaltung der Regionen ist die einzige richtige. Die Gegner verlangen aber das, was bis heute bei den Regionalverbänden gilt. So soll

eine Region so ausgestaltet werden können, dass sie über etwas beschliessen kann, was andere, sprich die Gemeinden, zu berappen haben. Dieses Modell gehört meiner Meinung nach der Vergangenheit an. Wer zahlt, befiehlt – logisch! Logisch deshalb auch mein Ja am 30. November 2014.

Heidi Clalüna, Grossrätin, Sils

## St. Moritz braucht die Pauschalbesteuerung

Am 30. November stimmen wir über die Abschaffung der Pauschalbesteuerung ab. Diese Forderung hat weitreichende Konsequenzen für St. Moritz und das ganze Oberengadin. Es geht hier nicht um die Frage, ob es gerecht ist, dass reiche Personen pauschal und nicht nach Einkommen besteuert werden, sondern darum, was diese Personen für die Allgemeinheit leisten. Die Pauschalbesteuerten in St. Moritz beteiligen sich an kulturellen Anlässen wie auch an öffentlichen Einrichtungen, unter anderem am Spital Oberengadin. Die Wirtschaft profitiert: Da Pauschalbesteuerte mehr in ihre Liegenschaften und ihr Wohlbefinden

investieren als andere Bürger, können Arbeitsplätze und Lehrstellen geschaffen werden.

Es stellt sich die Frage, wollen wir das Geld der Pauschalbesteuerten in unseren Gemeindegassen oder nicht? Wollen wir in Zukunft mehr Steuern bezahlen oder nicht? Wir, die Bürger von St. Moritz, müssten für die Steuerausfälle aufkommen und müssten gleichzeitig auf zahlreiche andere Investitionen der Pauschalbesteuerten verzichten. Um eine intakte Wirtschaft und somit Arbeits- und Ausbildungsplätze anbieten zu können, sind wir auf die Pauschalbesteuerten angewiesen.

Gian Marco Tomaschett, St. Moritz

## Wahlforum St. Moritz

## Der Gemeinderat braucht frischen Wind

Sind auch Sie der Meinung, dass der Gemeinderat St. Moritz frischen und jungen Wind benötigt? Gian Marco Tomaschett setzt sich für die Anliegen von Jung und Alt ein. Als ehemaliger Spieler des EHC St. Moritz und heute aktiver 3.-Liga-Spieler weiss er, was es bedeutet, wenn Eishockeyspiele verschoben oder abgesagt werden müssen und welcher logistischer Aufwand dahinter steckt. Vergangenes Wochenende mussten schon wieder Spiele des EHC St. Moritz verschoben werden und es wird höchste Zeit, dass die Eisarena Ludains ein Dach erhält. Wir alle wollen auch in Zukunft spektakuläres Eishockey in St. Moritz sehen und den

Jungen eine adäquate Trainingsgrundlage bieten. Gian Marco Tomaschett ist sich bewusst, dass ein Dach für die Eisarena Ludains nur gebaut werden kann, wenn er sich für eine weiterhin starke Wirtschaft im Oberengadin einsetzt, und so den Jungen eine Zukunft im Tal geboten werden kann. Ihm ist natürlich auch bewusst, dass unsere Senioren sehr viel Vorarbeit geleistet haben und das Oberengadin sich auch dank ihnen zu einem sehr attraktiven Tal in Graubünden entwickelt hat. Für mich ist klar, ich wähle am 30. November Gian Marco Tomaschett in den Gemeinderat.

Tamara Tempini, St. Moritz

## Die junge Generation einbinden

Der Gemeinderat braucht frischen Wind und die Einbindung junger Generationen. Genau deshalb ist Gian Marco Tomaschett die richtige Person für St. Moritz. Ich habe ihn als jungen, aufgestellten Mann kennengelernt, der hält, was er verspricht. Seine Hartnäckigkeit verhalf ihm nicht nur im Beruflichen die Karriereleiter aufzusteigen – auch in der Politik will er vorwärts machen. Wegen diverser wirtschaftlicher Bedrohungen für das Oberengadin braucht es junge, engagierte Leute, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen und zu handeln. Gian Marco Tomaschett bildet täglich Lehrlinge aus und weiss genau, was es für ei-

nen starken Wirtschaftsstandort St. Moritz braucht, denn die Jugend ist der Motor von morgen. Ebenso gehört den Senioren ein fester Platz in der Gesellschaft. Deshalb haben auch diese das Recht auf eine gute Betreuung und ein schönes Zuhause, wie zum Beispiel in einem neuen Pflegeheim auf dem Du Lac-Areal. Mit Gian Marco Tomaschett haben wir die Möglichkeit, einen Gemeinderat zu wählen, der das nötige Rüstzeug mitbringt und motiviert ist, sich für St. Moritz und das Oberengadin einzusetzen. Deshalb wähle ich Gian Marco Tomaschett in den Gemeinderat von St. Moritz.

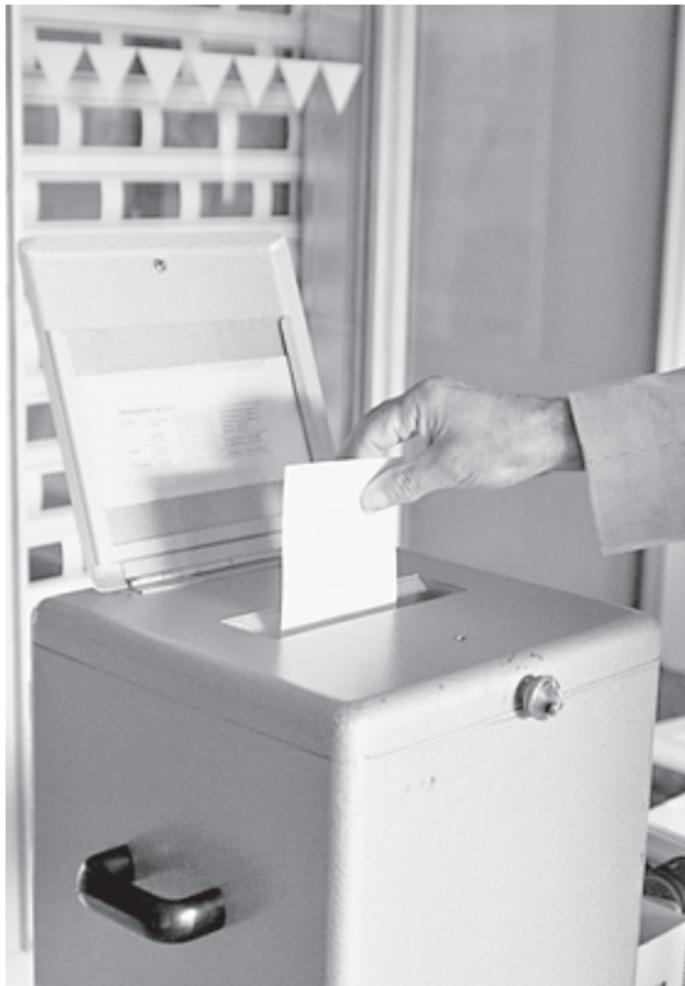
Edith Raschle, St. Moritz

## Heidi Wyss in den Schulrat

Seit 15 Jahren war Heidi Wyss meine Nachbarin. In dieser Zeit konnte ich ihren Einsatz für ihre Familie, Freunde und ihr anvertrauten Aufgaben beobachten. Sie hat ihre und auch die Kinder befreundeter Familien immer unterstützt. Immer wenn Helfer gesucht waren, sei es als Fahrerin zu Schul- oder Sportanlässen, zum Weiten messen an der Schanze bei den Trainings zur Schülermeisterschaft, als Begleiterin bei Schülernähen half Heidi Wyss oft mit. Nicht mit Worten, sie lässt Taten folgen. In ihrer freundlichen, herzlichen, korrekten Art, ver-

richtet sie ihre Aufgaben im Stillen ohne gross Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Ihre «Zöpfchen» bei Kindergeburtstagen sind legendär und haben schon so manches Kinder-, Jugendlichen- oder Lehrerherz erfreut. Als ehemaliges GPK-Mitglied war sie bei machen Schulratssitzungen dabei und kennt somit die Aufgaben und die Verantwortung als Schulrat. Ich wünsche mir eine Nachfolgerin im Schulrat wie Heidi Wyss, deren Herz für die Kinder, Jugendlichen und die St. Moritzer Schule und ihre Anliegen schlägt.

Claudio Camenisch, Celerina



Am Sonntag ist Eidgenössischer Abstimmungstermin. Aber auch in Gemeinden müssen Entscheidungen gefällt werden. Archivfoto Stephan Kiener

## Forum

## Mehr Volontarigeist in der Politik

Etwas vom Schönsten an den grossen Sportveranstaltungen im Oberengadin ist der Zusammenhalt unter den freiwilligen Helfern: Selbst wir Engadiner legen für einmal unseren «Dörfligeist» ab und verschiedene Sportvereine helfen sich gegenseitig. Alle haben ein Ziel vor Augen. Sie arbeiten Hand in Hand für eine gute Sache. Der Erfolg gibt ihnen Recht, unsere Veranstaltungen und unsere Helfer geniessen weltweit einen sehr guten Ruf. Engadiner Volontaris sind Weltklasse.

Wenn ich mir die Politik anschau, vermisse ich diesen Geist der Volontaris: Zwar sind auch unsere Milizpolitiker alles Freiwillige. Statt aber das Gesamte im Blick zu behalten, reiben sie sich allzu oft an Einzelinteressen auf. Missgunst und Futterneid zwischen Talschaften, Dörfern oder sogar Ortsteilen dominieren so manche Diskussion. Auch die verschiedenen Branchen schenken sich nichts – jede lobbyiert nur für ihre eigenen Interessen. Was meist fehlt, ist das gemeinsame Ziel.

Das Engadin durchläuft schwierige Zeiten. Politik und Wirtschaft gehören nun an einen Tisch, um unsere nächsten Ziele zu definieren. Und dann müssen wir zusammenstehen und unsere Interessen vertreten. In der Gemeinde, der Region, dem Kanton. Wenn wir Engadiner uns gute, gemeinsame Ziele definieren und dann zusammenspannen, sind wir Weltklasse. Warum soll das in der Politik nicht funktionieren? Für die St. Moritzer Politik wünsche ich mir deshalb – über die Parteigrenzen hinaus – etwas mehr vom Geist unserer Volontaris. Samuel Schäfli, St. Moritz

## Hotelprojekt-Euphorie

In letzter Zeit häufen sich die Hotelprojekte schweizweit; es gibt kaum Gemeinden, Bergbahn-Gesellschaften oder weitere Interessenten, welche nicht auf einer noch nicht überbauten Parzelle einen Hotelbau planen. Ist der Zeitpunkt für solche Investitionen der Richtige? Sind sich Behörden, Bergbahnprofis und allfällige Investoren bewusst, was es bedeutet, ein Hotel (meist grosse Projekte mit bis zu 200 oder mehr Betten) zu planen, zu finanzieren und danach auch rentabel zu betreiben? Es mag sein, dass dies in einer Grossstadt mit Jahresbetrieb ein Investment rechtfertigt, in einer Touristik-Destination mit im besten Fall neun Monaten Betriebszeit kann die hohe Investitionssumme kaum gewinnbringend realisiert werden. Die verschiedensten Modelle wurden in den letzten Jahren versucht, doch oft mit mässigem Erfolg oder sogar als Flop; Beispiele sind genügend vorhanden. Die Beherbergungs-Statistiken zeigen, dass in den letzten Jahren ein Abwärtstrend der Übernachtungen Tatsache ist und es grossen Mut braucht in der jetzigen Zeit weitere «warme» Betten in Hotels zu produzieren. Wäre es nicht besser, die wenigen Bauplätze als Reserve für die nächste Generation zu erhalten, um auch in 50 oder mehr Jahren noch die Möglichkeit zu haben, dann mit Projekten von Gemeinden oder anderen Institutionen, oder allenfalls hotelähnlichen Projekten zu überbauen? Meiner Meinung nach kann durch neue Hotelkästen nicht erreicht werden, dass die Belegungszahlen damit wieder steigen und die einst erhaltenen Resultate erreicht werden können. Durch Verbesserung der Rahmenbedingungen könnte manches Hotel wieder mit Erneuerungen und Renovierungen profitieren. Die spärlich noch vorhandenen Bauparzellen werden irgendwann durch dann notwendige Projekte von Gemeinden oder anderen Institutionen gesucht sein. Erhalten wir diese für die Zukunft. Paul Schmid, Pontresina

## Abstimmungsforum 30. November

## Für die Weiterentwicklung unserer Region

Die jüngsten Gästefragen zeigen es deutlich: der heutige Skifahrer sucht nach einer ausgezeichneten Transport- und Pistenqualität sowie nach Schneesicherheit. Unsere Gäste geben der Destination Engadin St. Moritz sehr gute Noten hinsichtlich Pistenqualität und Schneesicherheit. Wir verlieren hingegen ständig an Po-

sitionen bezüglich Transportqualität, sprich komfortable und schnelle Beförderungsinfrastrukturen. Der Neuausbau der Signalbahn stellt eine wichtige Weiche, um den Anschluss in einem mittlerweile globalen Wettbewerb nicht zu verpassen und unsere Destination weiter entwickeln zu können. Folgen wir dem Beispiel der visio-

nären Pioniere, die vor 150 Jahren den Wintertourismus erfunden haben: Sagen wir Ja zur Signalbahn am 30. November.

Tourismusorganisation Engadin St. Moritz, die Geschäftsleitung: Ariane Ehrat, Stefan Sieber, Mirjam Bruder, Roberto Rivola

## Signalbahn – unerlässliche Weiterentwicklung

St. Moritz als Wiege des Wintersports mit dem Visionär und Hotelier Johannes Badrutt braucht eine neue Signalbahn, die unseren Gästen eine komfortable und schnelle Beförderungsgüte bietet. Wir dürfen keinesfalls den Anschluss in Sachen Transportqualität gegenüber unseren Konkurrenten verlieren, da unsere Gäste unserer Region in dieser Hinsicht ohnehin nicht die besten Noten geben. In dieser Hinsicht muss St. Moritz, wie bereits vor 150 Jahren, innovativ, vorausschauend

und zukunftsweisend sein. Der Tausch der Liegenschaften zwischen der Andrea Pitsch AG und der Gemeinde St. Moritz war der erste Schritt, um frei zu sein für eine zukunftsorientierte Realisierung. Es ist Aufgabe der öffentlichen Hand, der Gemeinde St. Moritz, die Rahmenbedingungen für den Bau der neuen Signalbahn zu schaffen, wie z.B. Neubau Kreisel oder Zugänge zum späteren Bau einer Tiefgarage. Diese Vorleistungen sollten von späteren Investoren wieder zurückbezahlt werden.

Ist Top of the World zu vereinen mit Treppensteigen, unnötigem Warten, Fahrgeuss, eingequetscht mit hundert anderen Gästen, dem Duft des Nachbarn ausgesetzt? Oder topmodern ohne Wartezeiten, sitzend mit neun Nachbarn, die unglaubliche Aussicht über das Oberengadin geniessen? Für eine Weiterentwicklung unserer Region sollten wir der Idee von Johannes Badrutt folgen und am 30. November Ja zur Signalbahn sagen.

Urs und Daniela Kleger mit Corina, Lukas und Adrian, St. Moritz

## Pisten top, Beförderung flop

Dies das Resultat einer eben veröffentlichten Studie, nachzulesen in der Engadiner Post vom 20. November 2014. St. Moritz verliert in den letzten Jahren regelmässig an Wettbewerbsfähigkeit. Ein alarmierendes Zeichen. Nur noch in einigen wenigen Kriterien sind wir in den Top Ten. Weit hinten müssen wir unsere Bewertung bei den Beförderungen suchen. Die verschiedenen Platzierungen geben zu denken und

müssen ohne Verzögerung analysiert werden, wollen wir nicht ganz von der Bildfläche verschwinden. In der Sonntagszeitung zu lesen, «Bewertung des St. Moritzer Skigebiets wirft negative Fragen auf». Was wollen wir nun? Stehen bleiben oder in die Zukunft schauen und uns weiterentwickeln? Die Ski-WM lässt grüssen. Für mich ganz klar, Ja zum Projekt Signalbahn. Unsere Chance. Ich bin froh in unseren Reihen

Leute zu wissen, wie sagt man doch, «Pioniere», welche den Mut und die Weitsicht haben, Projekte für die Zukunft zu realisieren. Kritik ist berechtigt, sie sollte aber objektiv sein. Eigenartig auch, dass gerade die Kritiker nicht an der Infoveranstaltung der Gemeinde waren, an welcher die Möglichkeit geboten wurde, den Verantwortlichen kritische Fragen zu stellen.

Mario Salis, Gemeinderat

## Nein zum Gesetz über die Gebietsreform

Die SP Oberengadin/Bergell hat an ihrer GV vom 21. November 2014 folgende Wahlempfehlungen beschlossen: Wir sagen Nein zum Mantelgesetz über die Gebietsreform. Wir Oberengadiner und wir Oberengadinerinnen können diesen Demokratieverlust nicht akzeptieren. Durch dieses neue Gesetz sind die einzelnen Gemeinden nicht mehr verpflichtet, die regionalen Aufgaben solidarisch mitzutragen. Einzelne Gemeinden können sich von einzelnen Verpflichtungen, wie bei der Neustruktur-

turierung des Pflegeheims, beim öffentlichen Verkehr, bei der Tourismusdestination, bei der Musikschule und der Kulturförderung ganz oder teilweise entziehen. Dadurch könnten bis jetzt bewährte Angebote und Konzepte gefährdet werden. Die Entscheidungsfindung wird willkürlich, unvorhersehbar und intransparent von den Gemeindepräsidenten und -präsidentinnen unter Ausschluss von Minderheiten und der Öffentlichkeit entschieden.

Bei der eidgenössischen Vorlage «Schluss mit den Steuerprivilegien für Millionäre» stimmen wir Ja. Die gleichen Grundsätze bei der Besteuerung sollten für alle gleich gelten. Mit Befremden nehmen wir, nicht zum ersten Mal, zur Kenntnis, dass die Gemeinden mit unseren Steuergeldern die Nein-Kampagne unterstützen. Ist das rechtsstaatlich? Die Ecopop-Initiative und die Gold-Initiative lehnen wir klar ab.

SP Oberengadin/Bergell

## Ein Ja für die Zukunft von St. Moritz

Mit der geplanten Signal-Umlaufbahn schaffen wir einen bedeutenden Mehrwert für unsere Gäste und Einheimischen und diesen haben wir dringend nötig. Der Skispass beginnt bereits bei der ersten Auffahrt ohne längere Wartezeiten und Drängen in der Groggondel und kann auch bei schlechtem Wetter mehrmals mit grossem Vergnügen und Komfort wiederholt werden. Gewachsene Strukturen wie im Skigebiet Corviglia sind zu akzeptieren, und was nützen uns Masterplan und Visionen, wenn am Ende des Tages die Frequenzen und das Geld fehlen –

und ganz ohne Visionen ist der Standort Alp Giop auch nicht gewählt worden, denn Verbindungen in Richtung Corviglia und Salastrains sind jederzeit möglich. Eine Bahn verliert ihre Konzession, ist dies nicht Grund genug, eine über 40-jährige Bahn mit einer den heutigen Bedürfnissen entsprechende Anlage zu ersetzen. Der Schneesport in St. Moritz braucht neue Impulse und zusammen mit der Ski-WM 2017 können wir diese setzen; deshalb ist ein überzeugtes Ja am kommenden Wochenende von bedeutender Tragweite.

Martin Berthod, St. Moritz



Der St. Moritzer Gemeinderat wird neu gewählt.

## Wahlforum St. Moritz

## Eine engagierte Person in den Schulrat

Heidi Wyss ist der Sport sehr wichtig. Sie engagiert sich als Voluntary in der Organisation des Engadin Skimarathon und des Engadiner Sommerlaufs. Sie leistet mit den anderen freiwilligen Helfern einen wichtigen Beitrag für Tourismus, Sport und das Engadin. Sport ist für Heidi und ihre Familie aber auch ein wichtiger Ausgleich zum Alltag und eine gemeinsame Freizeitbeschäftigung. Sie ist oft mit der ganzen Familie in den Wäldern und Bergen des Engadins unterwegs. Im Winter auf den Skiern, im Sommer auf dem Bike oder zu Fuss geniess sie

die Natur und findet Kraft für ihre Aufgaben. Es ist ihr wichtig, dass sich Kinder und Jugendliche sportlich betätigen, sich in der Natur bewegen und ihre Freizeit sinnvoll nutzen. Es ist ihr ein grosses Anliegen, dass Kinder und Jugendliche einen Teil ihrer Freizeit aktiv nützen. Sie erachtet dies als einen wichtigen Bestandteil der Erziehung sowie als Ergänzung und Ausgleich zum Alltag in der Schule. Dafür setzt sie sich ein.

Auch das ist ein Grund, dass ich Heidi Wyss meine Stimme für den Schulrat gebe. Geni Suter, St. Moritz

## Michel Molettieri wieder in den Gemeinderat

Als Mitglied der Baukommission Engadiner Museum lernte ich Michel Molettieri kennen und bin mir bewusst, wie wertvoll seine Mitarbeit in diesem Gremium ist. Er ist kein Blender und keiner, der mit Schlagwörtern um sich wirft, um Aufsehen zu erregen. Michel ist zielstrebig und ein Mitdenker, der die Begabung hat, sich im richtigen Moment einzubringen und das immer sach- und aktenkundig. Er setzt sich freiwillig ein, Abklärungen in baulichen Belangen anzufassen, die stets dazu führen, einer Kostenexplosion vor-

zubeugen. Lösungsorientiert in dieser Kommission mitzuwirken ist für ihn oberstes Gebot. Es ist von grosser Wichtigkeit, dass Michel Molettieri sein Wissen und Können auch weiterhin in den diversen Kommissionen der Gemeinde St. Moritz einzusetzen vermag. In ihn kann Vertrauen gesetzt werden. Packen wir's an und geben ihm die Stimme, er verdient die Wiederwahl ins St. Moritzer Gemeindeparlament.

Monzi Schmidt, St. Moritz, Kreisvorstand

## Priska Anand in den Gemeinderat

Nachdem Priska Anand mit Erfolg in den Kreisrat gewählt wurde, freut es mich, dass sie sich auch entschieden hat für den Gemeinderat von St. Moritz zu kandidieren. Als frühere Nachbarin kenne ich Priska Anand nunmehr seit vielen Jahren, seitdem sie sich entschlossen hat, sich mit ihrem Mann und den zwei Kindern im Engadin niederzulassen.

Wir konnten so manche politische Diskussion miteinander führen, da sich Priska Anand seit Beginn intensiv mit ihrem neuen Wohnort und den politischen Gegebenheiten auseinander gesetzt hat. Auch wenn wir nicht immer gleicher Meinung waren, habe ich in den verschiedenen Diskussionen ihre kritische Haltung zu schätzen gelernt. Geprägt waren die Diskussionen stets von einer unvoreingenommenen, unabhängigen Meinung, geprägt von ihrer Lebenserfahrung an den verschiedensten Wohnorten. Priska Anand ist tätig als Unternehmerin im Pharmaconsulting und verfügt über eine fundierte Ausbildung in der Alterswissenschaft (Gerontologie).

Als selbstständige Unternehmerin wird sie sich neben ihrem ausgeprägten Fachwissen in der Alterswissenschaft auch sicher für die Interessen des Ge-

werbes einsetzen. Neben ihrer beruflichen Tätigkeit ist Priska Anand auch Mutter von zwei fast erwachsenen Jugendlichen, welche einen Grossteil ihrer Kindheit im Engadin verbracht haben. Sie kennt die Bedürfnisse der Jungen aus eigener Erfahrung und kann hier sicher einiges beitragen.

Priska Anand ist mit Sicherheit eine Bereicherung für den Gemeinderat, indem sie sich mit neuen Ideen und Ansichten einbringen wird.

Wir sollten die Gelegenheit nutzen Priska Anand in den Gemeinderat zu wählen. Wir können so von ihrer reichhaltigen Erfahrung als eine Person, welche weit gereist ist, profitieren. Sie hat ihre unternehmerischen Fähigkeiten mit einem eigenen Unternehmen unter Beweis gestellt. Als Mutter von zwei Kindern weiss sie die Interessen und Anliegen von Familien zu vertreten.

Dies sind nach meiner Meinung massgebliche Kriterien für ein zukünftiges Mitglied des Gemeinderates, welcher die Interessen von St. Moritz wahrzunehmen hat und auch offen ist für neue Ideen. Ich auf jeden Fall werde Priska Anand mit grosser Überzeugung auf meinen Stimmzettel setzen und hoffe auf viele Gleichgesinnte.

Marco Pitsch, St. Moritz

## Zwei initiative, fähige junge Kandidaten

Die SVP freut sich mit Gian Marco Tomaschett und Samuel Schäfli zwei motivierte junge Kandidaten zur Wahl in den Gemeinderat vorschlagen zu können. Samuel Schäfli, Geschäftsführer und Mitinhaber einer Elektrofirma, Stiftungsrat der Lehrwerksatt und im OK des Engadiner Sommerlaufs sowie Vorstandsmitglied der SVP Oberengadin, setzt sich unter anderem für den Handel und das Gewerbe, wie auch für den Sport und den Tourismus ein. Kandidat Gian Marco Tomaschett, Vize-Präsident der SVP Oberengadin, hat trotz seines jugendlichen Alters seine

Ausbildung mit dem Diplom eines Eidg. dipl. Elektroinstallateurs abgeschlossen. Als J&S-Leiter Eishockey, setzt er sich für die Förderung der Jugend ein. Er unterstützt eine Lösung für eine Eishalle in St. Moritz ebenso wie die Realisierung eines Pflege- und Altersheim auf dem Areal Du Lac.

Die SVP will bewegen! Sie schlägt den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern zwei initiative, junge, motivierte und bürgernahe Kandidaten für den zweiten Wahlgang in den St. Moritzer Gemeinderat vor.

Mario Salis, St. Moritz

## Die Regeln für das Forum

(ep) Das FORUM ist in der «Engadiner Post/Posta Ladina» das Gefäss, in dem Leserinnen und Leser ihre Meinungen veröffentlichen können.

- Einsendungen erscheinen immer mit Vornamen, Namen und Wohnort.
- Anonyme Beiträge werden nicht veröffentlicht.
- Briefe und E-Mails müssen mit vollständiger Postadresse und Telefonnummer versehen sein.
- Vervielfältigte oder bereits in anderen Medien abgedruckte Beiträge und solche mit diffamierendem Inhalt werden nicht veröffentlicht.
- Forumsbeiträge können auch im Online-Forum auf [www.engadinerpost.ch](http://www.engadinerpost.ch) veröffentlicht werden.
- Die Redaktion behält sich vor, Forumsbeiträge ohne Rücksprache zu kürzen und die Titel zu setzen.
- Gegebenenfalls holt die Redaktion die Stellungnahme von Betroffenen ein.
- Über nicht veröffentlichte Forumsbeiträge wird keine Korrespondenz geführt
- Bei Wahlen und Abstimmungen werden die letzten Forumsbeiträge jeweils am Donnerstag vor dem Abstimmungswochenende veröffentlicht.

Adresse: [redaktion@engadinerpost.ch](mailto:redaktion@engadinerpost.ch) oder Redaktion Engadiner Post/Posta Ladina, Postfach 297, 7500 St. Moritz

[www.engadinerpost.ch](http://www.engadinerpost.ch)

aktuell – übersichtlich – informativ – benutzerfreundlich

## Wahlforum St. Moritz

Tatjana Hagen Keller  
für unsere Kinder

Als Mutter von drei erwachsenen Kindern weiss ich, wie wichtig die Zusammenarbeit aller Beteiligten – der Schülerinnen und Schüler, der Lehrerinnen und Lehrer, der Eltern und des Schulrats – ist, um unseren Kindern eine lehrreiche und spannende Schulzeit zu ermöglichen.

Tatjana Hagen Keller gehört in den Schulrat. Sie ist in Champfèr St. Moritz aufgewachsen, Mutter zweier schulpflichtiger Kinder und bestens betraut mit den Stärken und Schwächen unseres Schulwesens. Als selbstständig erwerbende Grafikerin überzeugt Tatjana mich immer wieder mit kreativen Ideen, kritischen Fragestellungen und lösungsorientiertem Handeln. Nicht zuletzt schätze ich ihre sorgfältige, saubere und pünktliche Auftragsausführung sehr.

Deshalb wähle ich am 30. November mit voller Überzeugung Tatjana Hagen Keller in den Schulrat.

Wilma Suter-Faustinelli, St. Moritz



3 Mal Ferien abgesagt.

112 Nächte durchgearbeitet.

1 Ursache für Krebs bei Kindern entdeckt.

Mit Ihrer Spende fördern wir engagierte Forscherinnen und Forscher. PK 30-3090-1

krebsforschung schweiz

Damit Heilung zur Regel wird.

## Abstimmungsforum 30. November

## Gesunder Menschenverstand

Wir wohnen in einem Land, in dem ernsthaft darüber diskutiert wird, ob Sozialhilfe besteuert werden soll. Wenn nun einige Gemeinden in die Kasse der Steuerzahler greifen und in Leserbriefen (EP vom 9.11., Testa und Hau-

ser, Fallbeispiel Zürich) mit zum Teil falschen Zahlen operiert wird, nur um gutbetuchte Ausländer zu privilegieren, so ist es an der Zeit, wieder einmal den gesunden Menschenverstand einzuschalten. Edith Forrer, Pontresina

## Die Gebietsreform und der Flugplatz

In den Flugplatz müssen in den nächsten Jahren über 20 Millionen investiert werden. Falls das Gesetz zur Gebietsreform nächsten Sonntag angenommen wird, kann sich jede Gemeinde vom Flugplatz verabschieden, insbesondere dann, wenn sie die Kosten/Nutzenrechnung macht und diese ne-

gativ ausfällt. Bezahlt dann St. Moritz diese Millionen allein?

Ich befürchte, dass die regionale Solidarität auch für andere bisherige Kreisaufgaben sehr rasch entfällt. Deshalb stimme ich Nein zu diesem Gesetz.

Tumasch Melcher, Samedan

## Forum

## Sich am Geist der Gründerväter orientieren

«St. Moritz droht Anschluss an Top-Skigebiete zu verlieren», EP vom 20. November 2014.

Ich bin nicht sonderlich erstaunt über das Resultat der Umfrage. Auf mein Unverständnis stösst hingegen die umgehende Reaktion, mit dem Ruf nach Investitionen dem Problem zu begegnen. Gemäss Umfrage belegt St. Moritz in Pistenqualität und Schneesicherheit – primäre Eigenschaften für den Wintersport – ausgezeichnete Ränge.

Alarmierend ist doch die Tatsache, dass das Gebiet bei Freundlichkeit/Herzlichkeit sowie Gemütlichkeit weit abgeschlagen liegt! Es ist längst überfällig, den Hebel an dieser Stelle anzusetzen. Den Gast mit einem herzlichen «guten Tag» anstatt mit «hallo» zu begrüssen, würde diesem schon eher die Botschaft «was kann ich für Sie tun» vermitteln, als «was wollen Sie denn

hier?» Die Bratwurst mit derselben Freundlichkeit zu servieren wie die Rösti mit Kaviar, darin läge die hohe Schule.

Das Oberengadin würde gut tun daran, sich auf den Geist des Gründervaters des Wintertourismus zu besinnen, welcher St. Moritz einst zu dem machte, wodurch es sich auszeichnete: Die Zufriedenheit des Gastes kommt vor dessen Geldausgeben.

Ich für meinen Teil sehe keine Verbesserung der Gastfreundschaft im Bau neuer Transportanlagen. Hingegen würde eine Rückkehr zur traditionellen Haltung «der Gast ist König» die Oberengadiner Ski-Destination um etliche Ränge vorrücken lassen und wäre zudem die kostengünstigere Lösung.

Hans-Ruedi Müller, Bottmingen/  
Celerina

## Forum

## Geschockt über Entlassung

Geschockt war ich über den Artikel in der «Engadiner Post» vom 30. Oktober über die Entlassung von Gudrun König am Spital Oberengadin in Samedan. Ich kenne Gudrun König bereits einige Jahre aus ihrem Wirkungskreis im Rhoen Klinikum Herzberg.

Es war ihr immer ein besonderes Anliegen, ihre Patientinnen in bester Qualität und Fürsorge zu behandeln. Sie zeigte einen unermüdlichen Einsatz, insbesondere auch ein hohes Einfühlungsvermögen für Schwangere. Sie ist immer aktiv für ein «stillfreundliches Krankenhaus» eingetreten. Ihr Engagement ist über ein normales Betreuungsmass hinausge-

gangen. Umso mehr habe ich mich über die Entlassung gewundert, da es wohl kaum einen Unterschied bei Schwangeren macht, aus welchem Land man kommt. Schwanger ist schwanger. Soziale Kompetenz hat sie sowohl immer im Freundes- und Familienkreis bewiesen, gleichwohl auch während ihrer Tätigkeit als Ärztin. Gudrun König, da bin ich mir sicher, hat noch eine vielversprechende Zukunft vor sich. Dafür wünsche ich ihr weiterhin alles Gute.

Schade nur für alle gynäkologischen Patientinnen, die nicht mehr davon profitieren können.

Heike Romanski, Hildesheim

## Silvaplane hat aufs falsche Pferd gesetzt

Die Einführung der Strafsteuern für Zweitwohnungsbesitzer in Silvaplana hat eine viel grössere Auswirkung, als sich die Einwohner denken können. Ein aktuelles Beispiel gefällig?

Es waren die Pferderennen auf Schnee und die faszinierenden Bilder von Giovanni Segantini, die unsere vierköpfige Familie vor 45 Jahren ins Engadin gelockten hatten. Zuerst in Hotels, dann in Ferienwohnungen und seit 17 Jahren in einer Zweitwohnung verbrachten wir als Rössler schöne Zeiten bei den Pferden am White Turf, dem Polo und den Concours. Als es ein Pferd namens Segantini zu kaufen gab, erwarben wir aus Hommage an den Maler den vierjährigen Wallach. Mit seinen Siegen zählte Segantini (ein Bild von einem Vollblutpferd) bald zu den

bekanntesten Pferden der Schweiz und ist heute noch ein Begriff im Hindernissport.

Nun ist wieder ein Rennpferd mit einer speziellen Beziehung zum Engadin zu kaufen: Silvaplana! Wären die Umstände anders, so hätte ich mich um den Kauf der dreijährigen Stute bemüht, und sie von Frankreich in die Schweiz gebracht. Hier hätte sie auf allen Rennbahnen unseres Landes für den Engadiner Ferienort mit dem gleichen Namen erworben. Dass daraus nichts wird ist sicher verständlich. Jetzt haben wir aber noch eine andere Option: Saas Fee und damit meine ich das Rennpferd, das am White Turf den Grossen Preis von Silvaplana gewinnen könnte.

Werner Bucher, Riedt-Neerach/  
Silvaplane

[www.engadinerpost.ch](http://www.engadinerpost.ch)

# Mehr Kompetenz

## In der Schweiz werden täglich über 2 Mio. Tageszeitungen gedruckt.



[www.printed-in-switzerland.com](http://www.printed-in-switzerland.com)

viscom<sup>+</sup>

## Abschied und Dank

EIN LIEBER MENSCH HAT UNS VERLASSEN

### Gertrud Luzi-Baumann (Trudi)

16. August 1926 – 21. November 2014

Sehr traurig nehmen wir Abschied von meiner geliebten Ehefrau, unserem lieben Mami und Noni, unserer Schwester und Schwägerin. Sie ist unerwartet in ihrem geliebten Zuhause eingeschlafen.

**Traueradresse:**

Simon Luzi-Baumann  
Chesa 268  
7526 Cinuos-chel

**In stiller Trauer:**

Simon Luzi-Baumann  
Robert und Lydia Luzi-Wälchli  
mit Linard, Steivan, Ursina und PartnerInnen  
Renato und Rosemarie Luzi-Keller  
Marina, Carmen, Corsin und PartnerInnen  
Heidi Luzi  
Andri und Angelika Luzi-Kaserer  
mit Rabeth und Domenico  
Ruth Baumann, Schwester und alle Familienangehörigen  
Erica Scherrer, Schwägerin und Familien  
Anna Mengia und Sepp Birrer-Luzi, Schwägerin  
Nuot und Ruth Luzi-Winkler, Schwager und Familien  
Verwandte und Freunde

Wir danken allen herzlich, die Trudi während ihres Lebens in Liebe und Freundschaft begegnet sind.

Die Abdankung/Abschiedsfeier findet am Mittwoch, 26. November 2014, um 13.30 Uhr in Cinuos-chel vor dem Haus Luzi statt. Die Urnenbeisetzung wird zu einem späteren Zeitpunkt im Kreise der Angehörigen stattfinden.

Anstelle von Blumen- und Kranzspenden gedenke man der Ufficina «Movimento» in Samedan. (PC-Konto Nr. 70-811-4 oder IBAN-Nr. CH37 0077 4410 1369 9030 0)

Leidzirkulare und Danksagungen werden keine versandt.



*Scha l'amur chattess üna via in tschêl  
e las algordanzas füssan la s-chela  
schi gnissans nus sü at piglier inavous tar nus.*

## Abschied und Dank

Viel zu früh müssen wir von meinem lieben Ehemann, unserem Vater, Schwager, Schwiegervater und Onkel Abschied nehmen.

### Peider «Piri» Carisch

18. April 1947 – 21. November 2014

Du hast sehr tapfer gekämpft. Deine Kraft hat nicht mehr ausgereicht, um deine Krankheit zu besiegen. Du warst immer treu und herzensgut, nun wünschen wir dir von Herzen Friede, Licht und Ruhe.

**Traueradresse:**

Claudia Carisch-Bonorand  
Straglia Pezzi 33  
7524 Zuoz

Wir vermissen dich sehr!

Claudia Carisch-Bonorand  
Tania und Thomas Betschart-Carisch  
Rita Carisch  
Fritz Nyfeler  
Nuot Linard und Brigitte Bonorand  
mit Ramona und Claudio  
Ladina Bonorand mit Lebenspartner

Die Trauerfeier findet am Donnerstag, 27. November 2014, um 13.30 Uhr in der Kirche San Luzi in Zuoz statt.

Anstelle von Blumen gedenke man dem Verein Movimento, 7503 Samedan, PC-Konto 70-811-4 oder IBAN-Nr. CH37 0077 4410 1369 9030 0.

**Herzlich danken wir:**

Den Ärzten und dem Pflegepersonal des Kantonsspitals Chur, Herrn Dr. Andri Schläpfer, Frau Dr. Franziska Barta und Martin und Zippora Liesch.  
Im Weiteren ist es uns ein Anliegen, allen zu danken, die Piri während seines Lebens in Freundschaft und Liebe begegnet sind.

## Danksagung

Herzlichen Dank allen, die uns beim Abschied unseres lieben

### Gian Bernard Camichel (Giani)

mit Mitgefühl, lieben Worten und Zeiten begleitet haben.

Ein besonderer Dank gilt unseren Verwandten, Freunden und Bekannten,  
Herrn Pfarrer Markus Schärer für die einfühlsamen Abschiedsworte,  
Herrn Dr. Urs Gachnang für die ärztliche Betreuung.

Wir danken für die vielen Blumen und Geldspenden sowie die Zuwendungen  
an die Krebsliga Graubünden.

Bever, im November 2014

Die Trauerfamilie

176.798.247



Wir danken für die vielen herzlichen Begegnungen und  
stärkenden Beileidsbekundungen, die wir für

### Rätö Melcher

11. Februar 1933 – 30. Oktober 2014

nach seinem Tod entgegennehmen durften.

Die Trauerfamilie

176.798.217

# Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin

**Redaktion St. Moritz:**  
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch

**Redaktion Scuol:**  
Tel. 081 861 01 31, postaladina@engadinerpost.ch

**Inserate:**  
Publicitas AG St. Moritz, Tel. 081 837 90 00  
stmoritz@publicitas.ch

**Verlag:**  
Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG  
Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag  
Auflage: 7979 Ex., Grossauflage 17 773 Ex. (WEMF 2014)  
Auflage: 8081 Ex. inkl. Digitalabos (Selbstdeklaration)  
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG  
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz  
Telefon 081 837 90 90, Fax 081 837 90 91  
info@gammeterdruck.ch, www.gammeterdruck.ch  
Postcheck-Konto 70-667-2

Verleger: Walter Urs Gammeter

Verlagsleitung: Myrta Fasser

Redaktion St. Moritz: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz  
Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82  
E-Mail: redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol: @-Center, Stradun 404, 7550 Scuol  
Telefon 081 861 01 31, Fax 081 861 01 32  
E-Mail: postaladina@engadinerpost.ch

Reto Stifel, Chefredaktor (rs)

Engadiner Post: Marie-Claire Jur (mcj) abw.,  
Astrid Longariello (al), Stephan Kiener (skr)

Praktikant: Marius Lässer (ml)

Produzent: Stephan Kiener

Technische Redaktionsmitarbeiterin: Liwia Weible

Posta Ladina: Nicolo Bass, Chefredaktor-Stellvertreter  
(nba), Jon Duschletta (jd)

Freie Mitarbeiter:  
Ursa Rauschenbach-Dallmaier (urd),  
Erna Romeril (ero), Katharina von Salis (kvs)

Korrespondenten:  
Susanne Bonaca (bon), Eduard Hauser (eh),  
Giancarlo Cattaneo (gcc), Claudio Chignola (cch),  
Gerhard Franz (gf), Marina Fuchs (muf), Othmar Lässer (ol)



## Inserate.

Wir beraten Sie  
unverbindlich.

Gewerbezentrum Surpunt  
7500 St. Moritz, Tel. 081 837 90 00  
www.publicitas.ch/stmoritz

publicitas

# Engadiner Post

## POSTA LADINA

Schmunzeln mit

Mein Vater hat selber eine  
Mausefalle konstruiert.»  
«Und? Funktioniert sie?»  
«Ja, heute lagen drei Mäuse  
davor, die sich totgelacht  
haben.»

## Totalschaden nach Selbstunfall

**Polizeimeldung** In der Samstagnacht hat sich auf der Engadinerstrasse H27 ein Selbstunfall ereignet. Der Fahrzeuglenker wurde dabei eingeklemmt.

Der 84-jährige Fahrzeuglenker fuhr mit seinem Personenwagen von Scuol kommend in Richtung Ardez. Etwa 300 Meter vor dem Schiessstand Urezzas kam er in einer langegezogenen Rechtskurve mit seinem Fahrzeug ins Rutschen. Darauf kollidierte er mit der rechtsseitigen Stützmauer.

Durch den Aufprall überschlug sich das Auto und kam auf dem Dach liegend auf der Fahrbahn zum Stillstand. Der eingeklemmte Fahrzeuglenker wurde durch die Strassenrettung Pisoc befreit und zur Kontrolle in das Untere Engadiner Regionalspital nach Scuol gebracht. Am Fahrzeug entstand Totalschaden. (kp)

## Kollision zwischen Polizeiauto und PW

**Polizeimeldung** Die zum Unfall von Samstagnacht im Gebiet Urezzas ausgerückte Polizei ist auf der Engadinerstrasse H27 in eine Frontalkollision verwickelt worden. Alle sieben beteiligten Fahrzeuginsassen wurden zur Kontrolle ins Spital nach Scuol gebracht.

Die auf dem Weg zum Selbstunfall etwa 300 Meter vor dem Schiessstand Urezzas ausgerückte Zweierpatrouille der Kantonspolizei fuhr mit dem Einsatzfahrzeug von Scuol kommend in Richtung Ardez. Im Gebiet Plan d'En kam es zwischen dem Polizeifahrzeug und einem entgegenkommenden, mit fünf Personen besetzten Personenwagen, zu einer Frontalkollision. An beiden Fahrzeugen entstand Totalschaden. Zur Abklärung des Unfallherganges wurde eine Untersuchung eingeleitet. (kp)



## Ein Winter-Traumwochenende im Engadin

Schnee, Sonne pur und angenehme Temperaturen: Das waren die Zutaten zu einem Winter-Traumwochenende. Und zu einem Saisonstart, wie ihn sich Einheimische, Gäste und Touristiker nur wünschen können. Die Eröffnung auf Corviglia und Corvatsch zog bereits viele Wintersportler an. Und in einem waren sich alle einig: «Perfekte Verhältnisse!» Aber auch die 16,5 Kilometer Langlaufloipen wurden rege benutzt. Am Sonntag herrschte auf der Alp Bondo Betrieb, wie sonst nur im Frühjahr, wenn die Talloipen geschlossen sind. Ebenfalls auf ihre Rechnung kamen die Schneeschuh-Wanderer und die Skitourenfahrer. Letztere waren vor allem im Gebiet des Berninapasses unterwegs. Nordseitig gelegene Hänge bieten ab rund 2200 Meter über Meer Pulverschnee in Hülle und Fülle. Gemäss dem Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF liegen am Alpenhauptkamm von Zermatt bis ins Berninagebiet und südlich davon ein bis zwei Meter Schnee.

Doch auch wer es etwas gemütlicher nehmen wollte, konnte sich an diesem Wochenende nicht beklagen. Sei es bei einem Spaziergang oder auf der Sonnenterrasse eines Restaurants. Trotz der Betriebsamkeit auf Pisten, Loipen und Wanderwegen: Wer wollte, fand auch seine Ruhe. Beispielsweise auf dem Vorfeld des Morteratsch-Gletschers (Bild). Weil der Schnee hier nicht so hoch liegt, sind die Konturen der Stein- und Felsbrocken noch gut zu erkennen und zeichnen schöne Bilder in die Landschaft. Und weil sich die Sonne bis weit in den Vormittag hinter dem Munt Pers versteckt, werden die ersten wärmenden Strahlen umso sehnsüchtiger erwartet. (rs)

Foto: Reto Stifel

Mehr Bilder vom ersten Winter-Wochenende auf [www.engadinerpost.ch](http://www.engadinerpost.ch) (Fotoalben).

## FA-Reform wird auf 2016 hin umgesetzt

**Graubünden** Das Mantelgesetz über die FA-Reform – bestehend aus der Totalrevision des Finanzausgleichsgesetzes und 20 Teilrevisionen – wird auf den 1. Januar 2016 in Kraft gesetzt. Damit kann ein wichtiges kantonales Reformprojekt zur Stärkung der Gemeinden umgesetzt werden. Dies teilt die Kantonsregierung mit.

Das Bündner Stimmvolk hatte die Vorlage am 28. September 2014 mit 32019 Ja-Stimmen zu 16431 Nein-Stimmen gutgeheissen. Der Finanzausgleich für die Bündner Gemeinden wird grundlegend erneuert und zahlreiche Beiträge zwischen dem Kanton und den Gemeinden fallen weg oder erfahren eine Anpassung.

Die Regierung des Kantons Graubünden wird in der ersten Jahreshälfte 2015 die nötigen regierungsrätlichen Verordnungen anpassen und die Gemeinden im Spätsommer 2015 über die für das Jahr 2016 massgebenden Zahlungen informieren. Darüber hinaus wird das Amt für Gemeinden rechtzeitig weitere unterstützende Informationen veröffentlichen, welche den Gemeinden den Wechsel in das neue Finanzausgleichssystem erleichtern sollen. (pd)

### WETTERLAGE

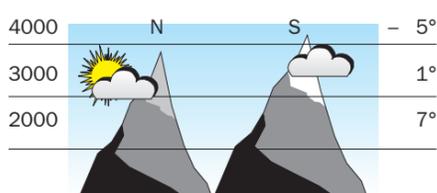
Zwischen einem Hoch über Russland und einem Tief über Südwesteuropa liegen die Alpen in einer leicht föhnigen Südströmung, mit der sich kein Starkniederschlag an der Alpenseite ankündigt, es dafür aber für die Jahreszeit weiterhin viel zu mild bleibt.

### PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

**Ausgedehnte Wolkenfelder schieben sich vor die Sonne!** Mit südlichem Wind in der Höhe erreicht uns weiterhin Warmluft, welche von ausgedehnten, hohen Wolkenfeldern begleitet wird. Diese Wolken schatten die Sonne über dem Bergell und dem Puschlav ab. Es bleibt auch noch trocken. Gegen das Engadin und das Münstertal zu sind die Wolken dünner und lockern etwas auf. Hier kann sich die Sonne ab und zu zeigen oder schimmert durch die Wolkendecke. Insgesamt gibt es keine nennenswerten Wettererscheinungen und es bleibt spätherbstlich mild.

### BERGWETTER

Mit der ungehemmten Warmluftzufuhr aus Süden bleibt es auch im Hochgebirge viel zu warm. Die Warmluftbewölkung zieht über die Gipfel hinweg und hält die Frostgrenze nach wie vor in Höhen um 3000 m. Dazu gesellt sich auflebender Südwind.



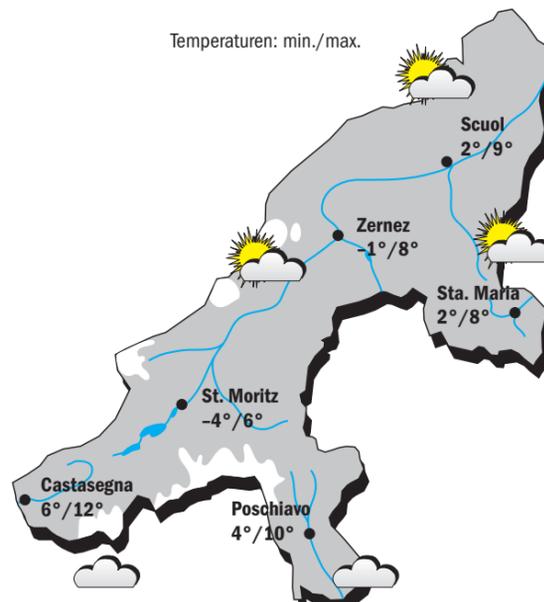
### DAS WETTER GESTERN UM 08.00 UHR

Corvatsch (3315 m)	- 1°	0	7 km/h
Samedan/Flugplatz (1705 m)	- 3°	windstill	
Poschiavo/Robbia (1078 m)	4°	NO	7 km/h
Scuol (1286 m)	3°	W	6 km/h
Sta. Maria (1390 m)	5°	windstill	

### AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1 8	4 8	3 8

Temperaturen: min./max.



### AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
-1 6	-1 5	-2 5

## Ein audiovisuelles Kulturerbe

**Graubünden** Audiovisuelle Medien mit Bezug zu Graubünden sammeln, erschliessen und vermitteln: Damit befasst sich ein Projekt der Kantonsbibliothek Graubünden in Zusammenarbeit mit dem Amt für Kultur. Im Rahmen des diesjährigen Kolloquiums des Vereins Memoria wird unter dem Titel «Das audiovisuelle Erbe und die Rolle der Kantone» eine Auswahl von Projekten und Initiativen vorgestellt. An der in Chur stattfindenden Fachtagung nimmt Graubünden eine besondere Stellung ein.

Das von der Kantonsbibliothek durchgeführte Projekt hat zum Ziel, die historisch bedeutsamen, bisher unerschlossenen Film-, Video- und Tondokumente mit Bezug zu Graubünden in einem Online-Katalog zu erschliessen. Aufgrund der akuten Gefährdung dieser Archivalien – man denke etwa an VHS-Kassetten, Tonbänder sowie 16- und 8-mm-Filme – infolge ihrer beschränkten Haltbarkeit sind Sofortmassnahmen angezeigt. Die Daten zu diesen audiovisuellen Kulturgütern sollen ab 2015 über ein Webportal einer interessierten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. (pd)

Informationen: [www.memoriav.ch](http://www.memoriav.ch)